



Offizielles Foto des VIII. Treffens des Verbandes Karibischer Staaten

## Einheit und Solidarität sind die wichtigsten Waffen der Karibik

Das VIII. Treffen des Verbandes Karibischer Staaten (AEC), an dem Präsident Miguel Díaz-Canel Bermúdez teilnahm, schloss mit der Annahme der Erklärung von Managua

Alina Perera Robbio, Sonderkorrespondentin

• IN der Schlusserklärung des VIII. Treffens des AEC wird die Gültigkeit und die Bedeutung der in der Satzung des AEC enthaltenen Prinzipien und Zielsetzungen bekräftigt. Außerdem wird die Bedeutung des Verbands als ein Organ für Beratung, Absprachen und Zusammenarbeit betont, um Fortschritte bei der Einheit und Integration der Großen Karibik zu erreichen.

Die Erklärung würdigt den 25. Jahrestag der Gründung des Verbandes Karibischer Staaten, der am 24. Juli begangen wird. Sie hebt außerdem den Prozess der Revitalisierung der Organisation hervor, die 2016 mit der Erklärung von Havanna begonnen wurde.

In dem Dokument wird „die lebenswichtige Bedeutung des Karibischen Meeres als ge-

meinsamer Vermögenswert unserer Völker und die einigende Rolle, die es in unserer Geschichte und für unsere Identität eingenommen hat“, hervorgehoben.

Die Erklärung stellt fest, dass die kleinen, sich in der Entwicklung befindenden Inselstaaten, die Küstenzonen der Großen Karibik und die mittelamerikanische Landenge zu den Regionen des Planeten gehören, die am stärksten von den negativen Auswirkungen des globalen Klimawandels betroffen sind.

Dort wird außerdem die Notwendigkeit deutlich gemacht, den integralen Anstrengungen zur Verminderung von Katastrophen mit dem sich daraus ergebenden Schwerpunkt auf der Vorbeugung besondere Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Das Dokument betont die wachsende Solidarität zwischen den Völkern

und Regierungen der Großen Karibik mit den von den Auswirkungen des Klimawandels betroffenen Gemeinschaften.

In anderen beim VIII. Treffen verabschiedeten Konzepten bekräftigt der AEC die Verpflichtung und die uneingeschränkte Achtung der Zielsetzungen und Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen und der Prinzipien des Internationalen Rechts, die Erhaltung des Friedens und der internationalen Sicherheit, die Förderung von freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Ländern, die internationale Zusammenarbeit bei der Lösung zwischenstaatlicher Probleme, die souveräne Gleichheit der Staaten, die Erfüllung eingegangener Verpflichtungen nach Treu und Glauben, die friedliche Beilegung von Streitigkeiten, das Verbot der Gewaltanwendung

gegen die territoriale Integrität oder die politische Unabhängigkeit irgendeines Staates oder deren Androhung und die Nicht-Einmischung in die inneren Angelegenheiten. Dies alles sind unerlässliche Voraussetzungen, um gemäß der Proklamation Lateinamerikas und der Karibik als Friedenszone, die Große Karibik als eine Zone des Friedens und der Zusammenarbeit zu erhalten.

Aus diesem Grund weist die Erklärung die Anwendung von Zwangsmaßnahmen zurück, die gegen das Internationale Recht gerichtet sind und den Frieden und den Wohlstand der Großen Karibik beeinträchtigen. Sie bekräftigt den Aufruf an die Regierung der USA, der gegen Kuba verhängten Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade und dem Helms-Burton Gesetz ein Ende zu setzen. •

(Weitere Informationen auf den Seiten 2 und 3)

SEITE 9

SEITE 4

SEITEN 6 UND 7

SEITE 15

SEITE 11

**Helms-Burton:  
Träume, die nicht  
wahr werden**

**Prinz Charles und  
Herzogin Camilla  
besuchen Havanna**

**E-Government  
erreicht  
alle Provinzen**

**VENEZUELA  
Das Dilemma  
des Juan Guaidó**

**Lebende  
Statuen in  
Alt-Havanna**

# Die Karibik, vom Mare Nostrum zum Schmelztiegel souveräner Staaten

Mauricio Escuela

• DIE Völker, die in der Karibik leben, waren bis zu Beginn der Moderne den Gnaden der hegemonialen Mächte ausgeliefert, die ihren Wohlstand auf Kosten des Blutes und des Schweißes der Sklaverei aufbauten. Deswegen handelt es sich um eine Geschichte, die man heute durch Instrumente der kulturellen Kolonisierung vergessen lassen möchte, welche an erster Stelle die regionalen Integrationsanstrengungen angreifen.

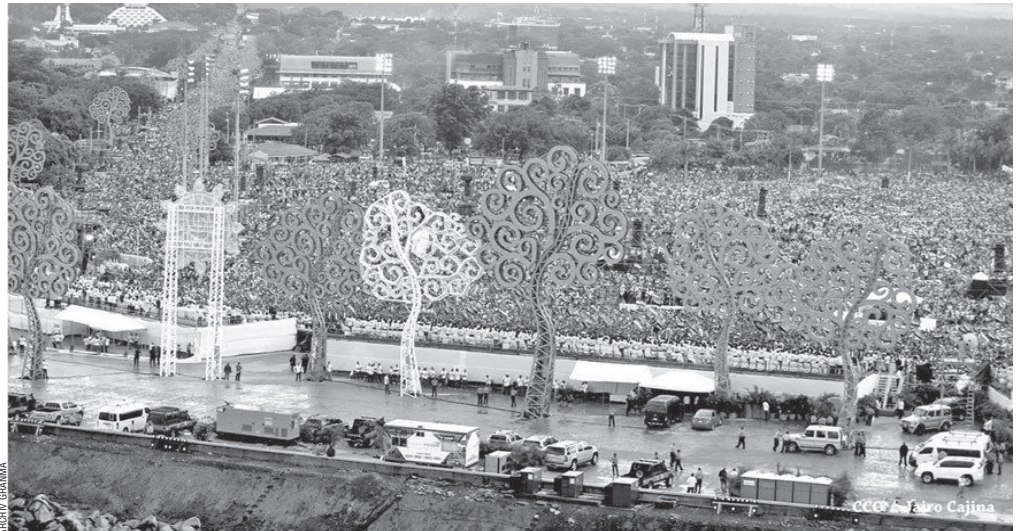
Angesichts des geringen Gewichts, das eine jede der karibischen Nationen für sich genommen im internationalen Konzert der Ökonomien hat, wurde den Staaten eine Agenda des Kampfes um eine Nachhaltigkeit aufgezwungen, von dem sogar ihre nationale Existenz abhängt. Das Meer, das man als größten Reichtum und als Besonderheit betrachtete, wurde zu einem geographischen und kulturellen Horizont und einem Horizont des Widerstands.

Die wirtschaftliche Struktur der Karibik ist heterogen, was die natürlichen Ressourcen und den Grad der Industrialisierung angeht, weswegen die Notwendigkeit besteht, die regionalen Bemühungen zu vereinen. In der Karibik lebt eine Bevölkerung von 42 Millionen Menschen, von denen sich 86 % in den Großen Antillen befinden, mit den stärksten Ökonomien in Puerto Rico, Kuba und der Dominikanischen Republik, die 76 % des BIP der Region ausmachen.

Einige positive Daten der Region versprechen eine bessere Zukunft, so z.B. ist die Rate der Menschlichen Entwicklung der Karibik mit einer Lebenserwartung von 72 Jahren relativ hoch. Diese Daten werden besonders durch das gestützt, was Kuba in den 60 Jahren der Entwicklung eines alternativen Modells zum Kapitalismus erreicht hat.

Die Indikatoren zeigen aber, dass die Wirtschaft weiterhin die Priorität in den Ländern einnehmen muss und auch der Kampf gegen die als Erbe der Kolonisierung bestehende Ungleichheit.

Die am meisten verbreitete Struktur, die Governance Modelle und solide Vorschläge für die Souveränität der karibischen Länder geschaffen hat, ist der Verband der Karibischen Staaten, (AEC) dem es gelungen ist, Länder mit



Der AEC ist ein Integrationsmodell, das sich im lateinamerikanischen Kontext etabliert hat

wirtschaftlichem Gewicht mit denen zusammenzuschließen, die sich noch einfügen und ihre Ökonomie diversifizieren müssen. Der Verband funktioniert auch als wirksames Netz der internationalen Beziehungen im Dienst der Völker und ihrer für sie typischen Besonderheiten.

## DAS MEER DER ALTERNATIVEN

Der Verband Karibischer Staaten (AEC) entstand mit der Unterzeichnung der konstituierenden Satzung des AEC am 24. Juli 1994 in Cartagena de Indias in Kolumbien. Seine Philosophie war es, gegenüber den hegemonialen Mächten eine völlig andere Alternative vorzuschlagen, die gegenwärtig und im Lauf der Geschichte in der Region interveniert haben, aber vor allem, um ein Umfeld der wirtschaftlichen Integration und des Wohlstands zu schaffen.

Der AEC ist eine Organisation für die Beratung, die Zusammenarbeit und für gemeinsa-

me Aktionen unter ihren 25 Mitgliedsstaaten und drei Assoziierten Mitgliedern. Aktuell sind seine Schwerpunkte der Handel, der Transport, der nachhaltige Tourismus und die Maßnahmen bei Naturkatastrophen.

Besondere Aufmerksamkeit widmet der Verband der ökologischen Anfälligkeit der Region angesichts des Klimawandels, ein Thema, was weltweit von den Lobbyisten der Unternehmer nicht gern gesehen wird und das, nachdem Trump die Regierung der USA übernommen hat, von der Tagesordnung der großen Mächte verschwand.

Dem Verband kommt es vor allem darauf an, dass die Forderungen der Länder gehört werden, insbesondere die der kleinen Inseln, die vom Anstieg des Meeresspiegels und der immer stärker werdenden Hurrikane und anderer Phänomene betroffen sind, die aufgrund der Auswirkungen der Erwärmung von einer Saison zu anderen immer verheerendere Ausmaße annehmen.

Damit Hand in Hand schlägt das ökologische Programm ein neues Tourismusmodell vor, das nicht invasiv ist und seine Anstrengungen auf die Vitalität der Gemeinden und die Achtung der ursprünglichen Tätigkeiten konzentriert, von denen viele Menschen in der Karibik noch immer ihren Lebensunterhalt bestreiten.

Schließlich ist der AEC ein Integrationsmodell, das im lateinamerikanischen Kontext standhaft geblieben ist, trotz des Drucks seitens der Unternehmer und des Imperiums, die gerade jetzt mit verschiedenen Projekten sowohl in wirtschaftlicher als auch in politischer Hinsicht gegen diesen Verband vorgehen.

## DIE KARIBIK UND DER KAPITALISMUS

Ab 2008 musste der AEC sich der immensen Herausforderung der Krise des Weltkapitalismus stellen. Das neue Szenario verlangte von den Volkswirtschaften eine stärkere

Regulierung, die mehr von den gemeinsamen Zielen ausgehen und weniger dem kapitalistischen „Zufall“ unterworfen sein sollte.

Kuba aber und seine Suche nach einem alternativen Welthandel ist einer der Faktoren, der in der Region der Präsenz anderer wirtschaftlicher Akteure und der Diversifizierung der Entwicklungsmöglichkeiten positiv gegenübersteht. Dies vermindert die Risiken von einem einzigen Produzenten abhängig zu sein.

Das Petrocaribe Programm war erfolgreich dabei, die energetische Souveränität der Staaten zu erreichen, was zweifellos ein unerlässlicher Schritt ist, wenn man die Absicht der USA sieht, die Erdölreserven der Region unter ihr Monopol zu ihrer exklusiven Verfügung zu stellen, wofür sie die Krise in Venezuela vom Zaun brachen.

Einer der besorgniserregenden Punkte ist weiterhin das enorme Gewicht Puerto Ricos und dessen von Washington abhängiger Status, der den Erfolg bestimmt mit dem Tourismus und den Finanzen verbundener politischer Maßnahmen verhindert, genauso wie die US-Handelsblockade, die auf der kubanischen Wirtschaft lastet.

Die sogenannten humanitären Krisen, wie im Fall Haitis, bringen ein Nachdenken darüber mit sich, wie der Zusammenbruch der Gesellschaften verhindert werden kann, während gleichzeitig innerhalb der Karibikländer nach Lösungen gesucht werden muss, die weder ein bewaffnetes noch ein politisches Eingreifen der hegemonialen Mächte hervorruft.

Nicaragua ist Sitz des AEC-Treffens, das außerdem vor der Herausforderung steht, die in der Proklamierung der Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten (CELAC) abgelehnt wird. Ein Gesprächspunkt sollte die neuen imperialen Pläne behandeln, mit denen der Karibik die respektvolle Integration innerhalb ihrer Verschiedenheit verwehrt werden soll. •

25 JAHRE  
**GRANMA INTERNACIONAL** Deutsche Ausgabe  
★ Diskussion ★ Live-Musik ★ Fotos ★ Cuba Libre ★ Get-together  
Freitag, 3. Mai 2019, 19 Uhr  
junge Welt-Ladengalerie,  
Torstraße 6, 10119 Berlin

**GENERALDIREKTORIN**  
Yailin Orta Rivera

**STELLVERTRETENDE  
DIREKTORIN DER REDAKTION**  
Arlin Alberty Lolofte

**REDAKTIONSCHEF**  
Juan Diego Nusa Peñafer

### REDAKTION UND VERWALTUNG

Avenida General Suárez y Territorial  
Plaza de la Revolución "José Martí",  
Apartado Postal 6260,  
La Habana 6, Cuba. C.P. 10699  
Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443  
Zentrale: 881-3333 App 119/176  
ISSN 1563 - 8286

**Granma  
INTERNACIONAL**

**WEBSITE INTERNET** E-MAIL  
http://www.granma.cu aleman@granma.cu  
Druck: Zeitungsverlag Granma, Havanna/Kuba

**BETREUENDER VERLAG  
DER DEUTSCHEN AUSGABE:**  
Verlag 8. Mai GmbH  
Torstr. 6,  
10119 Berlin, BRD

**NACHDRUCK IN KANADA**  
National Publications Centre C.P. 521,  
Station C, Montréal, QC H2L 4K4  
Tel/Fax: (514) 522-5872

**BRASILIEN**  
INVERTIA  
Cooperativa de Trabalhadores em Serviços  
Editoriais e Notícias Ltda.  
Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar CEP 20060  
Rio de Janeiro  
Tel-Fax: (021) 222-4069  
**ARGENTINIEN**  
Movimiento Cultural Acercándonos  
Buenos Aires  
Tel.: (011) 4862-3286

**SPANISCHE AUSGABE**  
Inés Miriam Alemán Aroche  
Tel.: 881-6265

**ENGLISCHE AUSGABE**  
Marie Chase  
Tel.: 881-1679

**FRANZÖSISCHE AUSGABE**  
Frédéric Woungly-Massaga  
Tel.: 881-6054

**PORTUGIESISCHE AUSGABE**  
Miguel Angel Alvarez Caro  
Tel.: 881-6054

**DEUTSCHE AUSGABE**  
Ute Michael  
Tel.: 881-1679

**ITALIENISCHE AUSGABE**  
M.U. Gioia Minutti  
Tel.: 832- 5337 / 831- 6265

**VERTRIEB UND ABONNEMENTS**  
Omar Quevedo Acosta  
Tel.: 881-9821

# Der Verband Karibischer Staaten sollte weiterhin eine tragende Säule in der Einheit der Karibik sein

*Rede von Miguel M. Díaz-Canel Bermúdez, Präsident des Staats- und des Ministerrats, beim VIII. Treffen des Verbandes Karibischer Staaten in Managua, Nicaragua, am 29. März 2019, „61. Jahr der Revolution“*

*(Übersetzung der stenografischen Version des Staatsrats)*

Compañero Comandante Daniel Ortega Saavedra, Präsident der Schwesterrepublik Nicaragua und des VIII. Treffens des Verbandes Karibischer Staaten,

Compañera Rosario Murillo, Vizepräsidentin der Republik Nicaragua, hochverehrte Staats- und Regierungschefs und Delegationsleiter,

Eure Exzellenz Frau Botschafterin June Soomer, Generalsekretärin des Verbandes, sehr geehrte Delegierte und Gäste, unser Nationaldichter Nicolás Guillén, eine einzigartige Stimme unter den großen Stimmen dieser Region, hat dem Meer, das uns verbindet, ein kurzes Gedicht gewidmet, mit dem ich Sie begrüßen möchte. Es heißt Die Karibik und lautet wie folgt:

*Im Aquarium des Großen Zoos schwimmt die Karibik.*

*Dieses Tier, maritim und rätselhaft, hat einen gläsernen Kamm einen blauen Rücken, einen grünen Schwanz, einen kompakten korallenroten Bauch, zyklongraue Flossen.*

*Im Aquarium diese Inschrift: „Vorsichtig, beißt!“*

Die Verse von Guillén sprechen von dem „gläsernen Kamm“, der unsere Karibik zerbrechlich macht. Und auch von dem wilden Tier, das die Region bewohnt. Zerbrechlichkeit und Wildheit zeichnen uns aus. Zerbrechlichkeit und Wildheit vereinen uns. Und in der Einheit liegt, wie wir bereits wissen, unsere Stärke.

Aus dieser Stärke, die nur die Einheit erhält, entstand die sehr angebrachte Erklärung von Managua, die dieses Treffen annehmen wird, mit dem Titel „Vereinte Anstrengungen in der Karibik angesichts des Klimawandels“, ein Thema, das in den letzten Jahrzehnten wachsende Besorgnis ausgelöst hat.

Bereits vor fast 30 Jahren hatte uns auf dem Erdgipfel in Rio de Janeiro im Jahr 1992 der Comandante en Jefe der kubanischen Revolution, Fidel Castro Ruz, gewarnt: „Eine wichtige biologische Gattung ist wegen der fortschreitenden Beseitigung ihrer natürlichen Lebensbedingungen vom Aussterben bedroht: der Mensch“

Die Karibik weiß das gut, denn sie leidet oft unter den Auswirkungen. Aus diesem Grund hat der Verband Karibischer Staaten auf seinem II. Gipfel in Santo Domingo im Jahr 1999 die Abstimmung und Zusammenarbeit in Bezug auf den Klimawandel und die Verringerung des Katastrophenrisikos in ihre Arbeitsbereiche aufgenommen.

Die Ursachen des Klimawandels wurden von der wissenschaftlichen Gemeinschaft eindeutig erkannt und von praktisch allen Regierungen anerkannt.

Aber weder die unternommenen Anstrengungen noch die internationalen Verpflichtungen im Umweltbereich reichen aus, um den alarmierenden Temperaturanstieg zu stoppen und ihn bei etwa 1,5 °C zu stabilisieren, wie es die Entwicklungsländer fordern.

Die am weitesten entwickelten Länder, die hauptsächlich für die unhaltbare heutige Situation verantwortlich sind, müssen die Zusage einhalten, jährlich mindestens 100 Milliarden US-Dollar zur Unterstützung der Maßnahmen der Entwicklungsländer bereitzustellen.

Es muss die weltweite Verpflichtung zur Verringerung der Treibhausgasemissionen durchgesetzt werden, auf der Grundlage gemeinsamer, aber differenzierter Verantwortlichkeiten und eines Rahmens der internationalen Zusam-

menarbeit, der die Ressourcen und den notwendigen Transfer von Technologien in Entwicklungsländer gewährleistet.

Es ist erforderlich, die Produktions- und Konsummuster zu ändern, die uns aufgezwungen wurden, und eine faire, demokratische und gerechte internationale Wirtschaftsordnung zu fördern, um sich dem Klimawandel zu stellen und eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen.

Herr Präsident, jeder von uns versteht, worüber gesprochen wird. Die Intensität und Beständigkeit von Naturereignissen verschiedener Art in der Karibik bestraft uns ständig mit den nachteiligen Auswirkungen des Klimawandels, insbesondere in den kleinen Inselentwicklungsstaaten.

Das Leben zwischen Zyklenen hat unser Leben beeinflusst, hat unsere geografischen Gebiete verändert und unsere Migrationen verstärkt. Und es hat uns auch dazu erzogen, die Phänomene, die uns verfolgen, eingehender zu untersuchen und daran zu arbeiten, ihre Schäden umzukehren. Die Kubanische Revolution musste diese Lektionen sehr früh und sehr hart lernen, seit dem Zyklon Flora, der 1963 die frühere Provinz Oriente überschwemmte und mehr als tausend Menschen begrub.

Die jüngste Geschichte sagt uns, dass es uns in den schlimmsten Momenten gerettet hat, gemeinsam zu handeln. Wir sind fest davon überzeugt, dass nur unsere Einheit und die Zusammenarbeit es uns ermöglichen werden, den Gefahren und Auswirkungen meteorologischer Ereignisse zu begegnen und die anschließende Wiederherstellung in Angriff zu nehmen.

Die Solidarität muss ein grundlegendes Prinzip für die Mitglieder des Verbandes Karibischer Staaten sein.

In dieser Hinsicht möchte ich die unerschütterliche Unterstützung Kubas unter allen Umständen für das Recht der kleinen Inselstaaten und der Entwicklungsländer auf besondere und differenzierte Behandlung beim Zugang zu Handel und Investitionen bekräftigen.

Ebenso unterstützen wir die gerechte und notwendige Forderung nach einer Zusammenarbeit, die ihrer tatsächlichen Situation und ihren Bedürfnissen entspricht, und nicht auf der Grundlage der Pro-Kopf-Einkommensstatistik, die sie als Länder mit mittlerem Einkommen klassifiziert und sie vom Fluss der für die Entwicklung unverzichtbaren Finanzmittel ausschließt.

Wir begrüßen die Wahl von Barbados zum Vorsitzenden des Leitungsgremiums des Ministerrates des Verbandes. Wir bringen unseren brüderlichen Glückwunsch zum Ausdruck sowie die Bereitschaft, während seiner Amtszeit unseren Beitrag zu leisten.

Sehr geehrte Delegierte, der Präsident der Vereinigten Staaten, der US-Außenminister und der nationale Sicherheitsberater erklären, dass die Monroe-Doktrin „heute so relevant ist wie an dem Tag, an dem sie geschrieben wurde“ und dass sie „die formale Politik gewesen ist“, wie in der Ära der Expansion und Intervention der Vereinigten Staaten in unserer Region, geprägt von militärischen Aggressionen und Zwangsmaßnahmen in unseren Ländern.

Diese Erklärungen und die sich daraus ergebenden Maßnahmen wirken unserer von den Staats- und Regierungschefs im Januar 2014 in Havanna anlässlich des II. Gipfeltreffens der Celac unterzeichnete Proklamation von Lateinamerika und der Karibik als Friedenszone entgegen.

Wir erklärten damals unser ständiges Bekenntnis zur friedlichen Beilegung von Streitigkeiten, um den Einsatz und die Androhung von Gewaltanwendung für immer aus dieser Region zu verbannen, zur strikten Einhaltung der Verpflichtung, weder direkt noch indirekt in die inneren Angelegenheiten eines anderen Staates einzugreifen, dazu, die freundschaftlichen und kooperativen Beziehungen untereinander und zu anderen Nationen zu fördern, ungeachtet der Unterschiede zwischen ihren politischen, wirt-



ESTUDIOS REVOLUCIÓN

schaftlichen und sozialen Systemen oder Entwicklungsstufen, Toleranz zu praktizieren und als gute Nachbarn in Frieden zu leben, zur Verpflichtung der Staaten Lateinamerikas und der Karibik, als unabdingbare Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben der Nationen das unveräußerliche Recht jedes Staates, sein politisches, wirtschaftliches, soziales und kulturelles System zu wählen, uneingeschränkt zu respektieren, zur Förderung einer Friedenskultur in der Region, die unter anderem auf den Prinzipien der Erklärung über Friedenskultur der Vereinten Nationen basiert.

Die Proklamation fordert alle Mitgliedstaaten der internationalen Gemeinschaft auf, diese Ziele und Grundsätze in ihren Beziehungen zu den Celac-Mitgliedstaaten uneingeschränkt zu respektieren.

In diesem Kontext müssen unsere Nationen weiter zusammenarbeiten. Es ist unsere Pflicht, gemeinsam den Frieden zu schützen und das Erreichte zu bewahren, in der Gewissheit, dass die gegenwärtige Situation der Konfrontation und Bedrohung überwunden wird.

Insbesondere Kuba wurde einer irrationalen und perversen Verschärfung der Blockade der Vereinigten Staaten unterzogen, deren Regierung gleichzeitig eine Kampagne von Manipulationen, Lügen und Vorwürden ausgelöst hat, um eine Praxis der Verfolgung und Belästigung auszuüben, welche von der internationalen Gemeinschaft abgelehnt und offen verurteilt wird.

Zutiefst möchte ich für die Position aller Länder der Region danken, die sich gegen diese irrationale, illegale und grausame Politik gegen unser Volk stellt.

Ungeachtet politischer und ideologischer Unterschiede rufe ich alle Regierungen der Karibik dazu auf, den Frieden zu verteidigen und sich der militärischen Aggression und der Eskalation wirtschaftlicher Zwangsmaßnahmen gegen Ve-

nezuela zu widersetzen, die seine Bürger ernsthaft schädigen und die Stabilität der gesamten Region gefährden.

Wir bekräftigen außerdem unsere Solidarität und Unterstützung für die Regierung der Versöhnung und der nationalen Einheit der Republik Nicaragua angesichts der Destabilisierungsversuche. Wir begrüßen den Verhandlungsprozess, der darauf gerichtet ist, den Frieden zu sichern und den in dieser Schwesternation erzielten sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt zu bewahren.

Getreu unserer Vision, die Einheit in der Vielfalt zu verteidigen, wie es der Erste Sekretär der Kommunistischen Partei Kubas, Armeegeneral Raúl Castro Ruz, bei unzähligen Gelegenheiten auf Foren wie diesem begründet hat, fordern wir Sie auf, weiter zusammenzuarbeiten und uns auf das Viele zu konzentrieren, das uns vereint und unvergleichlich dem Wenigen überlegen ist, das uns trennt, und die Erfüllung der Vereinbarungen des XXIII. Ministerrates über die Stärkung und Wiederbelebung des Verbandes zu priorisieren.

Der Verband Karibischer Staaten sollte weiterhin eine wichtige Rolle in der Einheit der Karibik spielen, die angesichts der enormen Herausforderungen, denen wir gegenüberstehen, die einzige Alternative darstellt.

Die Mitgliedsstaaten dieser Organisation tragen die Verantwortung dafür, einen Bruch in dem in diesen Jahren erarbeiteten Konsens zu vermeiden und weiterhin die Solidarität zu fördern, als unabdingbare Voraussetzung für die Durchführung von Maßnahmen in allen Fragen, die zum Mandat des Verbandes gehören.

Kuba wird sich weiterhin für diese Einheit und für die Konsolidierung unseres Verbandes einsetzen und wir erwarten, dass dieses wichtige Treffen entscheidend dazu beitragen wird.

Vielen Dank! •



JOSÉ MANUEL CORREA



JOSÉ MANUEL CORREA

Miguel Díaz Canel Bermúdez, Präsident des Staats- und des Ministerrats, empfing Seine Königliche Hoheit Prinz Charles von Wales zu offiziellen Gesprächen im Palast der Revolution

Die hohen Gäste besuchten das Memorial José Martí auf dem historischen Platz der Revolution

# Prinz von Wales und Herzogin von Cornwall unter der Sonne Havannas

Vom 24. bis 27. März weilten Prinz Charles und Herzogin Camilla zu einem offiziellen Besuch in Kuba

• DER Besuch von Prinz Charles und Herzogin Camilla machte in diesen Tagen Schlagzeilen. Am 25. März empfing Präsident Díaz-Canel Prinz Charles zu offiziellen Gesprächen. Außerdem lud er das Paar zu einem Abendessen ein.

Am 26. März unternahmen Prinz Charles und Herzogin Camilla in Begleitung des Stadthistorikers Eusebio Leal einen Rundgang durch die Altstadt von Havanna.

Der im Stadtteil Vedado der Hauptstadt gelegene John Lennon Park mit einer vom kubanischen Künstler José Villa Soberón geschaffenen Skulptur des Ex-Beatles war ein weiteres Ziel des königlichen Paares. Die Strecke dorthin legte das Paar in einem MG TD aus dem Jahr 1953 zurück, den der britische Thronfolger selbst fuhr. Anwohner des Viertels und in Kuba wohnende Landsleute aus dem Vereinigten Königreich wurden Zeugen, wie sich Prinz Charles und Herzogin Camilla einige Minuten ehrfürchtig neben die Statue von John Lennon setzten.

Danach begaben sich die Mitglieder der königlichen Familie zum Artex Kulturzentrum El Submarino Amarillo (The Yellow Submarine), das nach dem berühmten Beatles Song benannt ist.

Später trennten sich die Wege des britischen Paares und die Herzogin Camilla traf am Sitz des kubanischen

Frauenverbandes (FMC) ein, wo sie von deren Generalsekretärin Teresa Amarelle empfangen wurde. Dort sprach man unter anderem über Themen wie Gleichstellung der Frau und geschlechtsspezifische Gewalt. Teresa Amarelle erklärte dem königlichen Gast die Aufgaben der Organisation, die alle Frauen der Insel vertritt. Herzogin Camilla beglückwünschte den Frauenverband für die wichtige Rolle, die er in der Gesellschaft einnimmt.

Im Beisein des Kommandanten der Revolution Ramiro Valdés Menéndez nahm in der Zwischenzeit Prinz Charles an der Zeremonie zur Einweihung des Ortes teil, an dem ein Fotovoltaik Park des Unternehmens Mariel Solar S.A. in der Sonderentwicklungszone Mariel entsteht, der 50 Megawatt erzeugen kann und mit britischer Investition errichtet wird. Der Direktor des Unternehmens Andrew MacDonald sprach über die Besonderheiten der Anlage, die bereits im September mit der Stromerzeugung beginnen kann. Er sagte, dass die erneuerbare Energie auf der Insel eine große Zukunft habe. Der britische Botschafter Anthony Stokes, der ebenfalls dort anwesend war, wies darauf hin, dass es sich hierbei um ein Beispiel handle, wie Großbritannien zur wirtschaftlichen Entwicklung Kubas beitragen könne. Auch der kubanische Minister

für Außenhandel und Ausländische Investition Rodrigo Malmierca sah darin einen weiteren positiven Moment in den Beziehungen zwischen beiden Ländern.

Am 27. März erfuhr der britische Thronfolger bei einem Rundgang durch die Einrichtungen des Zentrums für Molekulare Immunologie (CIM) von den Fortschritten der kubanischen biotechnologischen Industrie.

Prinz Charles wurde dort vom Präsidenten von BioCubaFarma, Eduardo Martínez, empfangen.

Der Prinz traf mit drei Patienten zusammen, die mit dem kubanischen Impfstoff gegen Lungenkrebs Cimavax behandelt werden, weltweit eines der führenden Produkte zur Behandlung dieser Krankheit.

Der Besucher machte einen Rundgang durch diese kubanische wissenschaftliche Einrichtung von hohem Renommée.

Prinz Charles und seine Gattin fanden bei dem dichtgedrängten Besuchsprogramm Zeit, um einer Ballettauführung im Gran Teatro Alicia Alonso von Havanna beizuwohnen. Sie besuchten außerdem unter anderem noch den Sitz der Kompanie Acosta Danza, das Kulturzentrum Fabrica de Arte, das Gemeinschaftsprojekt Mura-leando und die EGREM Studios. (Redaktion Granma Internacional) •



ARIEL CECILIO LEMUS

In Begleitung des Vizepräsidenten des Staatsrats Ramiro Valdés Menéndez und des Ministers für Außenhandel und Auslandsinvestition Rodrigo Malmierca weihte der britische Thronfolger den Ort ein, an dem in der Provinz Artemisa ein Fotovoltaikpark entsteht



PRENSA LATINA

Das britische Paar im John Lennon Park der kubanischen Hauptstadt



RICARDO LÓPEZ HEVIA

In der Straße Mercaderes enthüllten die königlichen Gäste in Begleitung des Stadthistorikers von Havanna Eusebio Leal Spengler eine Statue des englischen Dramatikers William Shakespeare

# Trotz Stolperfallen der USA wächst der Tourismus in Kuba

Die Diversifizierung des touristischen Angebots und das progressive Wachstum des Investitionsprogramms unterstützen die anhaltende Entwicklung eines gesunden und sicheren Reiseziels

Vivian Bustamante Molina

• ETWA 40 Hotels, was 18.000 neue Zimmer bedeutet, die mittelfristig eingeweiht werden können, befinden sich zurzeit in Kuba im Bau. Das Land setzt weiterhin auf ein anhaltendes Wachstum der Tourismusindustrie, da sich diese als Lokomotive der Wirtschaft erweist.

In diesem Sinne ergibt sich das für dieses Jahr projizierte aus den Möglichkeiten des Sektors. Dies schließt die Ankunft von 5,1 Millionen Besuchern ein, was im Vergleich zum Vorjahr ein Wachstum von 7,4 % bedeuten würde, wie der Minister für Tourismus Manuel Marrero bekanntgab.

Dafür werden schon frühe Signale ausgesendet, denn die Zahl von einer Million internationalen Besuchern wurde bereits fünf Tage früher als 2018 erreicht. Deshalb ist, wenn der Rhythmus, der sich seit Beginn des Jahres abzeichnet, beibehalten wird, das avisierte Ziel möglich. Im Januar konnten 9 % mehr Besucher als im gleichen Monat des letzten Jahres verzeichnet werden.

Dabei ist hervorzuheben, dass das vorgesehene Wachstum nicht nur auf neuen Investitionen basiert, sondern auch auf einem ansteigenden Programm der Modernisierung und Aktualisierung bereits bestehender Hotels. Die Diversifizierung des Angebots ergibt sich aus der Entwicklung des Eventtourismus und der Erweiterung der Einrichtungen hohen Standards, insbesondere in Havanna.

Im Mai wird man die Ergebnisse in Havanna auf der Internationalen Tourismusmesse unter Beweis stellen können, eine Gelegenheit, zu der die Eröffnung von mehr als zehn neuen Unterkünften und die Wiedereingliederung von 1.121 Zimmern, die nicht mehr genutzt worden waren, angekündigt wurden.

In unterschiedlichen Bauphasen befinden sich die Hotels Prado y Malecón, Corona, Metropolitan und Gran Hotel. Restaurierungsarbeiten finden in Habana Riviera, Habana Libre, Deauville, Lincoln, Sevilla, Cohiba, Colina, Vedado, St. Johns, Neptunotritón und Copacabana statt. Für den Wiederaufbau sind fünf weitere vorgesehen, darunter das bekannte Hotel New York.

Ein solch breites Investitionsprogramm streckt sich auch auf die nichthotelgebundenen Dienstleistungen aus – wie die Marinas Tarará und Hemingway und den Golfplatz von Capdevila sowie Freizeit- und gastronomische Einrichtungen wie das Restaurant La Ferminia und den Komplex 1830.

## SICHERER UND QUALITATIV HOCHWERTIGER TOURISMUS

Die Tourismusbehörden schätzen, dass in diesem Jahr die Einnahmen zum ersten Mal die 3 Milliarden Dollar überschreiten werden, was ein Wachstum von 17 % bedeuten würde.

Bessere Qualität und Diversität im Service zusammen mit der Sicherheit, die das Land bietet, sind dabei die wichtigsten Säulen. Sie schaffen die Voraussetzungen, dass die Besucher ohne Angst oder Unsicherheit ihren Aktivitäten nachgehen können.

Diese Bedingungen kommen auch in Nachrichten wie dem zweiten Platz beim Travellers' Choice Preis 2019 für den Strand von Varadero zum Ausdruck. Im Jahr 2018 erhielten das Hotel Princesa del Mar in Varadero, das Gran Hotel Kempinski und das Hotel Nacional de Cuba, beide in Havanna, in verschiedenen Kategorien World Travel Awards, die höchste Anerkennung für die Vorzüglichkeit von allem, was mit der globalen Industrie der Reisen und des Tourismus auf Weltniveau zusammenhängt.

Könnte der kubanische Tourismus solche



Das Hotelangebot ist im Anstieg begriffen und umfasst bereits über 69.500 Zimmer

Ehren erhalten und wieder einmal den Rekord an ausländischen Besuchern brechen, wenn das US-State Departement damit Recht hätte, Kuba in die Liste der Länder einzufügen, die es seinen Landsleuten empfiehlt besser nicht zu besuchen?

Dies ist nur ein weiteres Schurkenstück, das seit November 2017 in Kraft ist, um die Anstrengungen unseres Landes, in seiner wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung voranzukommen, zu sabotieren. Und es beinträchtigt uns, wie die schon ewig dauernde Blockade, weil die Zahl der Touristen aus den USA, die zuvor ein Wachstum von 175 % aufgewiesen hatte, nach dieser Warnung um 40 % sank.

Aber die Menschen aus anderen Breitengeraden kommen weiter nach Kuba. Sie werden angezogen vom angenehmen Klima, der Schönheit der Umwelt und der Kultur und von der Sicherheit. Gleichzeitig wenden sich in seinem eigenen Land verschiedene Sektoren gegen Trump, wozu z.B. Verantwortliche des wichtigsten Verbandes der Reiseunternehmer gehören, die versichern, dass der Archipel ein „sicheres Reiseziel“ ist.

Die US-Organisation Cuba Educational Travel gab bekannt, dass bei einer anonymen Umfrage unter Bürgern jenes Landes 99,13 % sagten, sie hätten sich während des Aufenthalts in Kuba „sehr sicher“ oder „sicher“ gefühlt. Diese Meinung vertreten übrigens auch die Senatoren, die hierher reisten und das Märchen von den Schallangriffen auf das diplomatische Personal der Botschaft in Havanna nicht geglaubt haben. Deswegen setzten sie sich auch für die Wiederherstellung besagter Mission ein.

Andere Gründe könnten in der Excelencia Auszeichnung als sicheres Reiseziel für den Tourismus liegen, die der kubanische Tourismusminister auf der XXXVIII. Internationalen Tourismusmesse in Madrid erhielt, oder auch bei Events erster Güteklasse und den Besuchen von Würdenträgern und Persönlichkeiten aus aller Welt, die nach Kuba kommen, um die Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zu stärken.

Oder bei Geschäftspartnern, die auf wei-

tere Investitionen setzen. Zwei Beispiele: Die Gesellschaft Meliá konsolidiert ihre Präsenz in Kuba, wo sie über 34 Hotels und 14.661 Zimmer verfügt, und auch die ange-

sehene asiatische Kette mgm Muthu Hotels wird im ersten Halbjahr dieses Jahres ihr vierstes Hotel eröffnen. Können so viele sich irren? Wer verliert mehr? •

INTERNATIONALER WISSENSCHAFTLICHER ORTHOPÄDIEKOMPLEX



**Direktor: Professor Roberto González Martín**

Ave. 51 No. 19603, La Lisa  
La Habana  
Cuba

Tel: (537) 271 8646/ 2603361/ 52136641

E-Mail: [direccionpais@fpais.sld.cu](mailto:direccionpais@fpais.sld.cu)  
[ccfpais@fpais.sld.cu](mailto:ccfpais@fpais.sld.cu)  
[rgmartin@infomed.sld.cu](mailto:rgmartin@infomed.sld.cu)  
[www.frankpaisortop.sld.cu](http://www.frankpaisortop.sld.cu)

Der Internationale Wissenschaftliche Orthopädiekomplex von Havanna ist der weltweit größte und umfassendste Krankenhauskomplex auf dem Gebiet der Orthopädie, der rekonstruktiven Unfallchirurgie und der Rehabilitation des Knochen-Gelenk-Systems. Er bietet Behandlungen bei Wirbelsäulenerkrankungen; Bandscheibenvorfällen; traumatischen, angeborenen oder erworbenen Rückenmarksläsionen; peripherischen Nervenläsionen; Knochen- und Weichteiltumoren; Frakturen und Folgen von Frakturen; Pseudarthrose; Knochen- und Gelenkinfektionen; angeborenen und erworbenen Deformitäten der Gliedmaßen.

Darüber hinaus widmet er sich der rekonstruktiven Chirurgie bei Hand- und Fußverletzungen; der Knochentransplantation und der partiellen und totalen Gelenkimplantation; dem prothetischen Ersatz von Gelenken; der Mikrochirurgie; der Arthroskopie; der Verlängerung von Knochen bei angeborenen oder erworbenen Verkürzungen, Kleinwuchs oder Zwergwuchs; und der Revaskularisation und Transplantation bei Rückenmarksverletzungen und Gelenknekrose.

Er bietet spezialisierte Dienstleistungen im Bereich Fixierungstechniken und zur Behandlung von Sportverletzungen und -unfällen.

Zum Komplex gehört auch das Zentrum für Körperliche Gesundheit und Sport ORTOFORZA, das der Förderung, Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der körperlichen Gesundheit durch medizinische Überwachung der Rehabilitation und des Sports dient; dies alles in einer komfortablen Einrichtung mit medizinischen Praxen, Fitnesscenter mit verschiedenen Geräten, Squash- und Paddle-Tennis-Plätzen, Schwimmbad, Minigolf, Jogging-Pfad, Restaurant und Cafeteria-Service und anderen Annehmlichkeiten.

Ebenfalls zum Komplex gehören die Iberoamerikanische Schule für Orthopädie und Traumatologie, wo Kurse und Praktika organisiert werden, und das Veranstaltungszentrum ORTOP, in dem Fachkongresse und verschiedene Konferenzen stattfinden. Dazu verfügen diese Einrichtungen über entsprechend ausgestattete Säle und technisch qualifiziertes Personal.



# Neue Wege der Regierung, an der Seite des Volkes zu sein

Unter E-Government versteht man die Nutzung von Technologien durch den Staat mit dem Ziel, den Bürgern Dienstleistungen und Informationen bereitzustellen, die Wirksamkeit und Effizienz der öffentlichen Verwaltung zu erhöhen und die Bürgerbeteiligung zu erweitern

Susana Antón

• WAS bedeutet es für die Kubaner, eine elektronische Regierung zu haben? Das E-Government ist Teil der Computerisierungs-politik der Gesellschaft. Es wird seit einigen Jahren entwickelt und erreichte 2018 einen deutlichen Fortschritt.

Allgemein gesagt handelt es sich um den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), um den Bürgern Dienstleistungen und Informationen bereitzustellen, die Wirksamkeit und Effizienz der öffentlichen Verwaltung zu erhöhen und die Bürgerbeteiligung zu erweitern.

Die Führung des Landes gibt dieser Entwicklung Impulse und verfolgt sie genau. Der Präsident des Staats- und des Minister-rats, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, hat mehrfach zu diesem Thema Stellung genommen. So sagte er bei der Bilanzlegung des Kommunikationsministeriums über die Arbeit im Jahr 2018, dass für eine wahre Computerisierung der Gesellschaft, die alle Bereiche des Lebens abdeckt, der Entwicklung dieser Prozesse mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden müsse.

Er demonstrierte es anhand der elektroni-schen Regierung: „Wir dürfen uns nicht auf die Existenz von Websites und Plattformen beschränken. Alle Agenturen und Institutionen müssen ihre Prozesse computerisieren, sowohl diejenigen, die ihre Arbeit an sich betreffen, als auch diejenigen, die an die Bevölkerung gerichtet sind.“

„Die größten Auswirkungen betreffen die Behördengänge der Bevölkerung“, fügte der Präsident hinzu. „Wir dürfen die Angelegenheit nicht nur im Rahmen der staatlichen Einheiten des Ministeriums sehen, sondern dieses muss als Leitungsorgan agieren, damit alle Einrichtungen, die ihre Prozesse entwickeln wollen, Hilfe erhalten, um die Probleme zu lösen.“

In Übereinstimmung mit dieser strategi-schen Linie ist seit dem 24. Februar die Website der Präsidentschaft Kubas akti-viert, auf der Inhalte veröffentlicht werden, die sich auf die Regierung des Landes be-ziehen.

Über den Link <https://www.presidencia.gob.cu/es/> können die Menschen auf diese Plattform zugreifen und sich so über die neuesten Beratungen des Staats-rats und des Ministerrats sowie über die Tweets der wichtigsten Vertreter der Insel informieren.

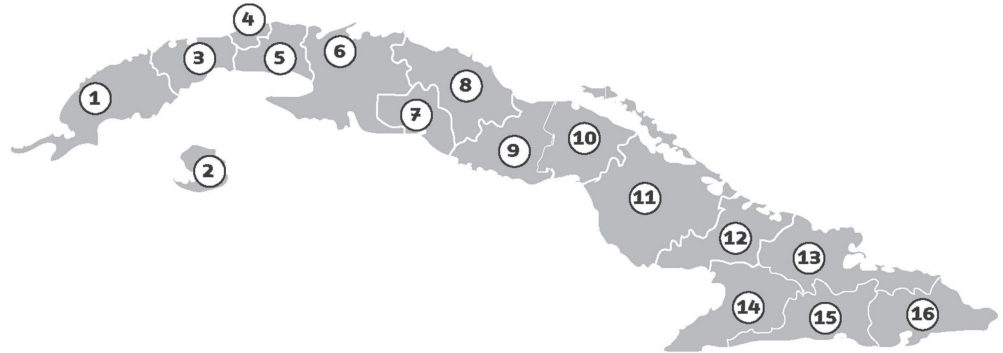
Der Erste Vizeminister für Kommunikation, Wilfredo González Vidal, sagte: „Wir sind dabei, die erste Stufe der elektronischen Regierung in Kuba zu erfüllen, die Stufe der Präsenz.“

Wie Beamte des Ministeriums für Kommu-nikation ausführen, sind in Kuba vier Stufen markiert worden: Präsenz, Interaktion, Transaktion und Transformation, jede mit gut identifizierbaren Elementen, die die Ziele und den Fortschritt des Regierungs-managements durch den Einsatz von IKT kennzeichnen.

Derzeit sind alle Organe und Agenturen der zentralen Staatsverwaltung und der Ter-ritorialregierungen (auf Ebene der Provin-zen und des Sonderverwaltungsbezirks Isla de la Juventud) mit einem institutionellen Regierungsportal im Netz vertreten.

Bei der Umsetzung hat es jedoch Schwie-rigkeiten gegeben, sowohl inhaltlich als auch von der Form her, und es wird daran gearbeitet, diese Phase bis Ende des er-sten Quartals 2019 für erfüllt erklären zu können.

In der zweiten Etappe werden die Kommu-



## WEBSITES DER PROVINZEN UND DES SONDERVERWALTUNGSBEZIRKS

- |   |  |    |  |    |  |
|---|--|----|--|----|--|
| 1 | <a href="http://www.redpinar.gob.cu">www.redpinar.gob.cu</a>     | 7  | <a href="http://www.cienfuegos.gob.cu">www.cienfuegos.gob.cu</a>       | 13 | <a href="http://www.holguin.gob.cu">www.holguin.gob.cu</a>       |
| 2 | <a href="http://www.redisla.gob.cu">www.redisla.gob.cu</a>       | 8  | <a href="http://www.soyvillaclara.gob.cu">www.soyvillaclara.gob.cu</a> | 14 | <a href="http://www.degranma.gob.cu">www.degranma.gob.cu</a>     |
| 3 | <a href="http://www.artemisa.gob.cu">www.artemisa.gob.cu</a>     | 9  | <a href="http://www.espirituano.gob.cu">www.espirituano.gob.cu</a>     | 15 | <a href="http://www.santiago.gob.cu">www.santiago.gob.cu</a>     |
| 4 | <a href="http://www.lahabana.gob.cu">www.lahabana.gob.cu</a>     | 10 | <a href="http://www.ciegodeavila.gob.cu">www.ciegodeavila.gob.cu</a>   | 16 | <a href="http://www.guantanamo.gob.cu">www.guantanamo.gob.cu</a> |
| 5 | <a href="http://www.mayaweb.gob.cu">www.mayaweb.gob.cu</a>       | 11 | <a href="http://www.camaguey.gob.cu">www.camaguey.gob.cu</a>           |    |  |
| 6 | <a href="http://www.matanceros.gob.cu">www.matanceros.gob.cu</a> | 12 | <a href="http://www.lastunas.gob.cu">www.lastunas.gob.cu</a>           |    |  |

nikations- und Austauschmechanismen mit den Benutzern implementiert, die Interakti-onsebene wird erhöht und sie ist auf die Er-leichterung der Verfahren ausgerichtet.

In der Transaktionsphase werden Online-Verfahren und -Dienste sowie die gleichzei-tige Interaktion der Benutzer mit der Regie-rung sichergestellt. Einer der wichtigsten Punkte dieser Phase ist die Möglichkeit der kostenlosen Erstellung von Benutzerkonten im Portal. Dies bietet direkte Vorteile wie zum Beispiel die Personalisierung und Be-nachrichtigung, das Versenden von Infor-mationen an registrierte Benutzer per E-Mail, Kurznachrichten (SMS) und elektroni-schen Bulletins, das Online-Ausfüllen von Formularen oder der erforderlichen Unter-lagen für die Dienstleistungen und Verfahren, die der Organismus oder die Organisation anbietet.

Mit der vierten und letzten Phase werden Änderungen im Denken und Handeln der Bürger und Organisationen hervorgerufen und die Interaktion mit der Regierung wird mithilfe der IKT auf ein höheres Niveau ge-stellt.

Die Spezialisten wiesen darauf hin, dass das Erreichen der ersten Stufe und das Durchlaufen der drei anderen Schritte nicht nur hinsichtlich der Infrastruktur und der IT-Plattformen eine Herausforderung darstell-ten, sondern auch hinsichtlich der Optmie-rung des internen Managements der staat-lichen Einrichtungen und der Logistik, die die Einhaltung dieses Managements absi-chern müsse.

### PROJEKTE DER PROVINZEN

Das Unternehmen für Computeranwen-dungen Desoft verfolgt eine Arbeitsstrate-

gie, die es jeder Provinzregierung ermög-licht, über ein Webportal die Bürger zu in-formieren und mit ihnen zu interagieren. Dies erklärte die Gebietsdirektorin des Un-ternehmens in Pinar del Río, Elena Real Castro, *Granma* gegenüber.

„Unsere Provinz war in dieser Angelegen-heit am weitesten fortgeschritten und es wurde beschlossen, die Erfahrung zu über-tragen, da alle Provinzen Teil derselben Re-gierungsstruktur sind. So soll eine Verein-heitlichung des gleichen Konzepts und Ar-beitssystems erreicht werden“, fügte sie hinzu.

Tatsächlich wurde das Bürgerportal von Pinar del Río zum Siegerprojekt des Welt-gipfels der Informationsgesellschaft (WSIS) 2019 gewählt.

Die Website gehörte zu den fünf am bes-ten bewerteten Projekten in der Kategorie „Die Rolle der Regierungen und aller Akteu-re bei der Förderung der IKT für die Ent-wicklung“.

Die Abteilung der Provinz Granma von De-soft hat das Managementsystem des Dele-gierten zu diesem großen Projekt beigetra-gen. Es war vor einigen Jahren in dieser Provinz in Betrieb genommen worden und wurde nun in alle Provinzportale integriert.

Mehr als 30 Unternehmen, die dem Rat der Provinzialverwaltung in jedem Gebiet unterstehen, sind in den jeweiligen öffentli-chen Portalen im Internet vertreten. Sie bie-ten Information und Anleitung, erleichtern Verfahren und Dienste und fördern die Bür-gerbeteiligung.

Wie Elena Real Castro betonte, ist das Managementsystem der Delegierten ein Paket aus vier Modulen, das die Registrie-rung und Kontrolle aller möglichen Vor-schläge, Beschwerden und Anfragen, die

ein kubanischer Bürger aufwerfen kann, er-leichtert und die Überwachung der Folge-maßnahmen durch alle beteiligten Behö-rden ermöglicht.

„Das System und die Provinzportale sind miteinander verbunden, und die Integration beider Lösungen bietet die Möglichkeit, In-formationen über die Anträge zu erhalten, die den Delegierten in den Prozessen der Rechenschaftslegung und in ihren Büros vorgebracht wurden. Den örtlichen Ver-waltungen ermöglicht dies eine Annäherung an die Bürger und mehr Transparenz in ihrer Arbeit“, erklärte sie.

„Um den Erfolg dieses Projekts sicherzu-stellen, sind drei Schlüsselakteure beteiligt“, sagte die Gebietsdirektorin von Desoft in Pinar del Río. „Die kubanische Telekommu-nikationsgesellschaft Etecsa garantiert zu-nächst eine vollständig unabhängige tech-nologische Infrastruktur mit Sicherheit, Ver-fügbarkeit, Support und Datensicherung aller verwalteten Informationen.“

In dieser technologischen Infrastruktur stellt Desoft unter Nutzung der mit Etecsa vereinbarten virtuellen Umgebung den örtli-chen Verwaltungen eine technologische Plattform zur Verfügung, wobei eine Reihe von Grundsätzen verwendet wird, die die Software als Dienstleistung bietet, so dass die Verwendung dieser Anwendungen durch folgende Merkmale gekennzeichnet ist: niedrige Investitionen, einfacher Zu-gang, Transparenz, Zuverlässigkeit, Verfü-gbarkeit, Interaktivität, Skalierbarkeit, Perso-nalisierung, Sicherheit und Öffentlichkeit“, sagte Elena Real Castro.

Als dritter Akteur fungiert die Provinzre-gierung einschließlich ihrer Körperschaften. Sie ist es, die das Projekt hauptsächlich be-fördert und anstrebt, den Bürger in den Mit-

telpunkt der Transformation des von ihr durchgeführten Managements zu stellen, um dieses Umfeld zunehmend inklusiver zu gestalten. Sie ist auch dafür verantwortlich, die Aktualisierung der Inhalte des Portals sicherzustellen und eine Annäherung an die Bürger sowie eine größere Transparenz in der Verwaltung zu fördern.

**EIN VON DER BASIS AUSGEHENDER PROZESS**

Auch der Verband der Informatiker Kubas (UIC) spielt eine wichtige Rolle bei der Entwicklung des E-Governments in Kuba. Wie uns Tatiana Delgado, Vizepräsidentin des UIC erklärt, hat diese Organisation von IT-Fachleuten, Elektronikern und anderen Spezialisten verwandter Fachgebiete aufgrund ihres transversellen Charakters die Möglichkeit, Beiträge „von unten nach oben“ beizusteuern.

Das bedeute, erklärte sie, die Schulung der Mitglieder der lokalen Verwaltungsorgane zu unterstützen, damit sie verstehen, welche Rolle ihnen bei der Annäherung an die Bürger durch die Nutzung der IKT zukommt.

Auf der anderen Seite werden Methoden eingebracht, damit der Prozess über die Plattformen und vor allem über die Dienste, die zur Verbesserung der Lebensqualität der Bürger angeboten werden können, durchführbar ist. Darüber hinaus erbringt die UIC Bewertungsinstrumente und Indikatoren, da es für ihn von großem Interesse ist, Innovationen auf lokaler Ebene zu fördern.

Die Vizepräsidentin des UIC wies auf die Rolle der jungen Absolventen von IT-Fachrichtungen hin, die bedeutende Beiträge in diesem Prozess leisten können, indem sie

das in den verschiedenen Lehrzentren erworbene Wissen nutzen und in die Praxis umsetzen.

All diese Aktivitäten, so Tatiana Delgado, werden im Rahmen einer für die integrale territoriale Entwicklung artikulierten Plattform durchgeführt, dem Rahmenprojekt des Ministeriums für Wirtschaft und Planung, von dem der UIC eine der assoziierten nationalen Organisationen ist.

Deshalb wird er von den Provinzregierungen und den lokalen Verwaltungsorganen und Entwicklungsgruppen unterstützt.

**GRÖßERE SICHTBARKEIT IM NETZ**

„Der Kubanische Website Monitor ist eine Computerplattform, mit der der Status einer Gruppe von Variablen und Eigenschaften diagnostiziert werden kann, die bei der Entwicklung und Verwaltung von Websites berücksichtigt werden müssen, damit diese in Suchmaschinen besser positioniert werden können und ihre Inhalte auf diese Weise eine größere Sichtbarkeit erlangen“, erklärte Ariagna González Landeiro, stellvertretende Direktorin für Spezialprojekte der Universität für Informatikwissenschaften (UCI).

Unter dieser Prämisse hat die UCI den Monitor bei der Umsetzung der E-Government-Präsenzphase eingesetzt und er ist zu einem Arbeitsinstrument geworden, das die systematische Überwachung kubanischer Websites ermöglicht hat.

„Über die Ergebnisse der Bewertungen der Websites wurden zu unterschiedlichen Zeitpunkten die verschiedenen Territorien, Agenturen und Organisationen des Landes informiert“, sagte González Landeiro.

Dieses Tool habe die Gruppierung der kubanischen digitalen Räume nach Provinzen

und Organismen, zu denen sie gehören, erleichtert, wobei jeweils eine spezialisierte Analyse gefördert worden sei. Auf diese Weise habe es durch Erfahrungsaustausch, Schulung und Beratung über die Verwendung und Positionierung von Websites mit einer Reihe bewährter Praktiken, angepasst an die Merkmale der jeweiligen Einrichtungen, geholfen, betonte sie.

**PERSPEKTIVEN**

Im Jahr 2019 sind noch viele Herausforderungen zu bewältigen. Das Unternehmen Desoft wird weiter an der Unterstützung, Aktualisierung, Wartung und technischen Stabilität des Projekts sowie an der Schaffung von Gemeinde-Portalen auf derselben Arbeitslinie der Provinzen arbeiten, um die Prinzipien der Skalierbarkeit, Interoperabilität und Sicherheit, die unter anderen Anforderungen von der Präsenzphase an berücksichtigt wurden, aufrecht zu erhalten.

„Die Integration der Bürgerportale mit dem System für die Verwaltung des elektronischen Programmverzeichnisses, E-progTv, das im Rahmen des Projekts des Digitalen Fernsehens für das Kubanische Institut für Rundfunk und Fernsehen entwickelte wurde, ist eine der anstehenden Aufgaben. Sie wird es ermöglichen, dass die Bevölkerung die Programmübersicht der Fernsehkanäle, einschließlich der Teleannten, abfragen kann, sobald diese ihre Programme aktualisieren“, sagte Elena Real Castro.

Wilfredo González Vidal, Erster Vizeminister für Kommunikation, sagte, es müsse in drei Bereichen gearbeitet werden, die systematisch den Zugang und die Nutzung dieser Portale durch die Bevölkerung be-

werten, indem die Sichtbarkeit, Qualität und Verfügbarkeit dieser Portale überprüft werden, die aktualisierte Informationen enthalten und digitale Dienste für seine Bürger anbieten müssen.

Darüber hinaus müssen die Einrichtungen Prozesse für die Betreuung der Bevölkerung organisieren, um ihr über die neuen digitalen Kommunikationsmittel zu antworten, wobei Maßnahmen festgelegt werden müssen, die eine angemessene Nutzung garantieren.

Ebenfalls muss ein Arbeitssystem mit den Hauptakteuren der Einrichtung oder des Territoriums organisiert oder ausgebaut werden, um die Bürger systematisch über die Arbeit der lokalen Verwaltungsorgane zu informieren, einschließlich der Möglichkeit, digitale Dienste anzubieten. „Das heißt, wir müssen die öffentliche Verwaltung modernisieren, Dienstleistungen anbieten und die Beteiligung der Bürger an diesen Prozessen fördern“, sagte er.

Ein Beispiel dafür sei die neue Website des Justizministeriums (<https://www.minjus.gov.cu>), auf der bereits Online-Dienste im Zusammenhang mit den Strafregistern, Testamenten und Erbenklärungen möglich sind.

„Ich glaube, dass wir die Mindestbedingungen für die einfachste Phase, die Präsenz, geschaffen haben, aber jetzt ist es notwendig, weiter hart daran zu arbeiten, die internen und externen Prozesse der Organisationen zu computerisieren, um den genannten Portalen einen Nutzwert zu geben, damit der Bürger das Bedürfnis verspürt, sie zu nutzen, und sich mit diesen Portalen identifiziert, weil die von ihnen angebotenen Informationen und Dienste aktuell sind und nützlich sein können“, sagte Wilfredo González Vidal. •

**PRÄSENZ DES MINISTERRATS IM SOZIALEN NETZ TWITTER**



Miguel Díaz-Canel Bermúdez  
@DiazCanelB  
Präsident



Salvador Valdés Mesa  
@SalvadorValdesM  
Erster Vizepräsident



Ramiro Valdés Menéndez  
@ValdesMenendez  
Vizepräsident



Inés María Chapman Waugh  
@InesMChapman  
Vizepräsidentin



Ulises Rosales del Toro  
@RosalesdelToro  
Vizepräsident



Roberto Morales Ojeda  
@DrRobertoMOjeda  
Vizepräsident



Meisi Bolaños Weiss  
@MeisiBWeiss  
Ministerin für Finanzen und Preise



Alfredo López Valdés  
@AlfredoLpezVald  
Industrieminister



Ena Elsa Velázquez Cobiella  
@elsa\_ena  
Bildungsministerin



Eduardo Rodríguez Dávila  
@EduardoR\_Davila  
Verkehrsminister



Iris Quiñones Rojas  
@Irisqr700927  
Ministerin für Nahrungsmittelindustrie



René Mesa Villafaña  
@Rene\_MesaMICONs  
Bauminister



Irma Martínez Castrillón  
@IrmaMartinezC  
Ministerpräsidentin der Zentralbank Kubas



José Angel Portal Miranda  
@japortalmiranda  
Gesundheitsminister



Oscar Silveira  
@OscarCubaMinjus  
Justizminister



Bruno Rodríguez Parrilla  
@BrunoRguezP  
Außenminister



Manuel Marrero Cruz  
@MMarreroCruz  
Tourismusminister



Gustavo Rodríguez Rollero  
@GustavoRollero  
Landwirtschaftsminister



Antonio Rodríguez Rodríguez  
@AntonioRdguezR  
Präsident des Nationalen Instituts für Wasserwirtschaft



Elba Rosa Pérez Montoya  
@ElbaRosaPM  
Ministerin für Wissenschaft, Technologie und Umwelt



Alfonso Noya Martínez  
@alfonso\_noya  
Präsident des Kubanischen Instituts für Rundfunk und Fernsehen (ICRT)



Margarita Marilene González Fernández  
@MargaritaMGlez  
Ministerin für Arbeit und Soziale Sicherheit



José Ramón Saborido Loidi  
@jsaborido50  
Minister für Hochschulbildung



Rodrigo Malmierca Díaz  
@R\_Malmierca  
Minister für Außenhandel und Ausländische Investition



Betsy Díaz Velázquez  
@BetsyDazVelzqu1  
Ministerin für Binnenhandel



Alejandro Gil Fernández  
@AlejandroGilF  
Minister für Wirtschaft und Planung



Raúl García Barreiro  
@barreiro\_raul  
Minister für Energie und Bergbau



Jorge Luis Perdomo  
@JorgeLuisPerd20  
Minister für Fernmeldewesen



Alpidio Alonso Grau  
@AlpidioAlonsoG  
Kulturminister

# Der Krieg der Symbole gegen den Sozialismus

Raúl Antonio Capote

• NACH Ende des Zweiten Weltkriegs, als es um die Schaffung einer ideologischen Front zur Beherrschung der Welt ging, begriff Allen Dulles, der von 1953 bis 1961 Direktor der CIA war, die Kultur als eine langfristige Bühne für einen Krieg auf dem zerstörten Alten Kontinent der Nachkriegszeit.

In ganz Europa die Kultur und Lebensweise der USA zu standardisieren und zu verbreiten und die Sympathie für das Ideal des Sozialismus zu zerstören, waren die ersten Aufgaben der CIA. Einen Konsens über die Vorteile des „amerikanischen Traums“ in Europa zu erreichen und das Terrain dafür zu bereiten, die Ideen des Sozialismus zu besiegen, wurde für die Geheimdienste der USA erste Priorität.

„Wir müssen erreichen“, sagte der Leiter der Spionageabwehr der CIA zwischen 1954 und 1975 James Jesus Angleton, „dass die Mehrheit der Jugend Osteuropas von den US-amerikanischen Küchen, den Autos, den Wolkenkratzern, den Konserven, der Pop-Musik, von Mickey Mouse, Nylonstrümpfen, Zigaretten, Waschmaschinen, den Supermärkten, Coca Cola, Whisky, Lederjacken und Kosmetik träumt“.

Der American Way of Life, der auf dem individuellen Konsum von Waren beruhte (Autos, Telefone, Haushaltsgeräte) und von der Werbung und den Möglichkeiten einfacher Kredite und Ratenzahlungen gefördert wurde, war für die Europäer verführerisch.

Die Massenveranstaltungen, das Interesse für die Mode, die neuen Musikströmungen (Jazz, Charleston, Blues) wurden zu Konsumobjekten und nährten eine ganze Industrie, die bis dahin keine Bedeutung hatte.

Das opulente Amerika verkaufte sich der Welt als Paradigma der Freiheiten, der Möglichkeiten reich zu werden und des Wohlstands. Die Werte, die gefördert wurden, waren die des Erfolgs, der Initiative und der individuellen Anstrengung.

Die USA stellten sich über die Massenkommunikationsmedien (Kino, Werbung etc.) als ein Mekka dar, das der Traum aller ist, die das Glück suchen.

## IDEOLOGISCHE OPERATION DER CIA

Der Kongress für die Freiheit der Kultur (CLC) war das zentrale Instrument der ideologischen Operation der CIA. Der Kongress wurde als Organisation mit Sitz in Paris eingerichtet und erhielt die Unterstützung der französischen und britischen Geheimdienste.

Der CLC unterhielt Büros in 35 Ländern, verfügte über Personal, das fest angestellt war, leitete einen eigenen Nachrichtendienst, organisierte internationale Veranstaltungen und Konferenzen von hohem Niveau, an denen angesehene Intellektuelle teilnahmen.

Die Möglichkeit des Erfolgs drängte jede andere Überlegung in den Schatten. Die Eitelkeit, die jeder schöpferische Mensch in sich trägt, wurde von den CIA Experten geschickt ausgenutzt.

Viele der brillanten Köpfe der Alten Welt stellten sich in den Dienst der USA. Der kulturelle Kreuzzug wurde hauptsächlich von geheimgehaltenen Posten des Marshall-Plans finanziert; das Geld floss reichlich.

Die besten Museen der USA und Europas, die großen Verlage, die Symphonieorchester des Westens, Zeitschriften, Kino- und Fernsehstudios und Radiosender stellten sich für den Kreuzzug zur Verfügung. Die CIA funktionierte als ein großes Kulturministerium, mit der gesamten Kulturindustrie des Westens zu ihren Diensten.

Der Dienst täuschte und benutzte die europäischen Intellektuellen zwei Jahrzehnte lang. Einigen von ihnen war dies wohl bewusst, andere waren von den enormen Möglichkeiten angezogen, die der CLC



Mit der Serie *Dallas* verfolgte der Kapitalismus das Ziel, sich ein schwungvolles Image zu geben

ihnen bot. Einige waren wegen ihrer ideologischen Ausrichtung dabei, andere wurden durch die Freiheitsrhetorik ihrer Gönner und Sprecher verwirrt.

Es wurden Filmversionen der Bücher von George Orwell gemacht und „Zurück aus der Sowjetunion“ von André Gide und „Das Weißbuch der ungarischen Revolution“ von Melvin Lasky und andere wurden wieder aufgelegt.

Die CIA wandte das Prinzip der direkten Einflussnahme hauptsächlich im US-Kulturbereich an, um ihn in ihre antikommunistischen Propagandaprojekte und –veranstaltungen mit einzubeziehen, um so die Enttäuschung über die Kulturpolitik im sozialistischen Lager zu fördern und deren Irrtümer und Abweichungen besonders herauszustellen.

Zu diesem Zweck gründeten oder förderten sie ein Netz von Scheininstitutionen für ihre Operationen, unterstützten internationale Kongresse, schufen Preise und literarische Wettbewerbe und finanzierten Karrieren oder kauften Journalisten, Medien und Intellektuelle, auch wenn einigen von ihnen nicht bewusst war, dass sie benutzt wurden.

Im Unterschied zur Spionage, bei der sich der Akteur bewusst ist, für wen er arbeitet, kann es sein, dass im Kulturkrieg ein Intellektueller, ein Künstler in seinen Werken Meinungen über soziale Auswirkungen kundtut, die politischen Interessen nützen, ohne zu wissen, dass diese für einen völlig anderen Zweck verwendet werden. Beim Künstler bearbeitet man dessen Werte und Schwächen, man studiert seine psychologischen Eigenschaften, um ihn auf ein bestimmtes Ziel hin entsprechend manipulieren zu können.

Diese Strategie wurde mit der Zeit durch disziplinübergreifende Teams perfektioniert, die alle künstlerischen Gebiete umfassten: den Film, die Musik, die Malerei, den Tanz, die Literatur, das Theater etc. Mit der Zeit gewann man immer mehr Erfahrung.

Wenn der CIA für ihre Arbeit ein bestimmtes Werk eines Autors oder Künstlers, der bewusst oder unbewusst in ihren Diensten stand, zu pass kam, setzte sie den gesamten von ihr geschaffenen riesigen Apparat für den kulturellen Kreuzzug in Bewegung. Wenn es sich um ein Buch handelte, wurde

dieses von einem großen Verlag veröffentlicht und aufwendig promotet.

Für andere Künstler oder für Leute, die auf Erfolg aus waren, war das Signal deutlich: Den Sieger imitieren war der Schlüssel und die Strategie richtete sich in der Tat ins Innere der UdSSR und des sozialistischen Lagers im Allgemeinen. Ein offensichtliches Beispiel dafür war der Alexander Solschenizyn gewährte Nobelpreis für Literatur. Weit über den literarischen Verdienst hinaus waren es vor allem die Kritik am System und andere Faktoren, die nichts mit Literatur zu tun haben, die die Aufmerksamkeit des Westens und der CIA auf sich zogen und so einen sicheren Weg zum Erfolg darstellten. Der Mechanismus funktionierte auch in der entgegengesetzten Richtung: Die „nicht Korrekten“, die „uneinsichtigen“ Kritiker des Kapitalismus erwartete das Schweigen.

## KULTURKAMPF GEGEN DEN SOZIALISMUS

Eine der ersten Fernsehserien, die direkt für den Kulturkrieg geschaffen wurden, war *Music in the Twenties*. Laut CIA sollte diese Serie der Inbegriff des amerikanischen Traums sein und die anti-amerikanischen Gefühle, die es in den 1960er und 1970er Jahren in Europa gab, abbildern.

Die Serie *Dallas* aus den 80ern ist dafür ein weiteres gutes Beispiel. In dem Artikel „How Dallas won de Cold War“, der von Nick Gillespie und Matt Welch in der Zeitschrift *Reason* veröffentlicht wurde, sagen die Autoren: „Diese Karikatur des freien Unternehmertums und des Lebensstils US-amerikanischen CEOs erwies sich als unwiderstehlich ... es war nicht einfach nur eine weitere Fernsehserie, sondern eine Kulturmacht, die eine Atmosphäre veränderte, die dabei half die 80er Jahre zu definieren, ein Jahrzehnt des Ehrgeizes, in dem der Kapitalismus trotz seines moralischen Versagens ein System mit Swing zu sein schien.“

Das Programm wurde zum ersten Mal am 2. April 1978 ausgestrahlt, als eine Miniserie bei CBS. Die Produzenten hatten ursprünglich nicht vor, die Serie auszudehnen, aber wegen ihrer Beliebtheit wurde die Show schließlich zu einer regulären Serie mit vier Staffeln, die vom 23. September 1978 bis zum 3. Mai 1991 dauerte.

Die Popularität der ursprünglichen Miniserie in Ländern wie Polen, der DDR und der Tschechoslowakei hatte viel mit dem Budgetwachstum der Produzenten zu tun. Die CIA ließ Millionen von Dollar zur Finanzierung von *Dallas* einfließen.

Der Kulturkrieg ließ keinen Raum aus: Bei der Eröffnung der American National Exhibition am 24. Juli 1959 in Moskau, bei der Nikita Chruschtschow und Richard Nixon anwesend waren, kam es zu einer Debatte über die angeblichen Qualitäten des Kapitalismus und seine vermeintliche Überlegenheit.

Die sogenannte Küchendebatte fand inmitten eines Fertighauses statt, das ausdrücklich für diesen Zweck von All State Properties angefertigt wurde, um den Sowjetbürgern „das Haus, das alle US-Amerikaner haben können“ zu zeigen.

In dieser idealen Küche arbeitete ein schlankes blondes Model lächelnd vor den Augen der Beobachter und betätigte mit Leichtigkeit die gesamte elektronische Ausrüstung an Haushaltsgeräten der letzten Generation. Die Wirkung dieser Inszenierung war verheerend.

Das Radio spielte eine wichtige Rolle im Kulturkampf gegen den osteuropäischen Sozialismus, Radio Liberty übertrug vom Strand in Gerona in Spanien in die Sowjetunion und die übrigen Länder des sozialistischen Lagers.

Die erste Sendung fand am 23. März 1959 unter dem Namen Radio Liberation des American Committee for the Liberation of the Peoples of Russia statt. Viele Jahre lang bis zu seiner Schließung war es der leistungsstärkste Sender der Welt.

Ähnliche Sender waren über die ganze Welt verstreut. In Portugal gab es zwei, in Deutschland drei, andere in Griechenland und in Marokko und an vielen anderen Orten. Alles waren Kurzwellensender und sie richteten ihre Übertragungen direkt auf die Sowjetunion. Keiner war so leistungsstark wie der erste, aber alle verfolgten ein ähnliches Ziel.

In der symbolischen Schlacht der beiden Systeme, die die 60er, 70er und 80er Jahre kennzeichnete, prägte eine idealisierte Sicht des kulturellen Lebens im Kapitalismus die Vorstellungswelt von vielen, besonders von jungen Leuten. •



# Helms-Burton: Träume, die nicht wahr werden

Mauricio Escuela

• WIE von Zauberhand wollte man von den Höhen der Macht aus der Sprache eine neue Bedeutung geben; so ist z.B. die bewaffnete Intervention zur „humanitären Hilfe“ geworden und im Fall des Gesetzeswerks Helms-Burton bekam die Vernichtung eines Landes den „unschuldigen“ Namen „Gesetz der Freiheit und Solidarität mit Kuba“. Dies alles ein Projekt einer dystopischen Zukunft, mit einer Republik, die noch irrealer ist als die, die 1902 entstand.

Wenn damals die Patrioten den Zusatz des Platt-Amendments unter der Drohung verabschieden mussten, dass andernfalls die Besetzung niemals enden und so der Weg nicht frei werde für Präsidentschaftswahlen und die so ersehnte Unabhängigkeit, so wird jetzt mit dem Helms-Burton-Gesetz versucht, Kuba, dieses Mal für immer, an sich zu binden. Die Wirtschaftssanktionen, die willkürlichen Rechtsklagen sowie die Vertreibung der Kubaner von ihrem Eigentum würden nicht aufhören, bis das Weiße Haus der Meinung wäre, dass „alles in Ordnung“ ist.

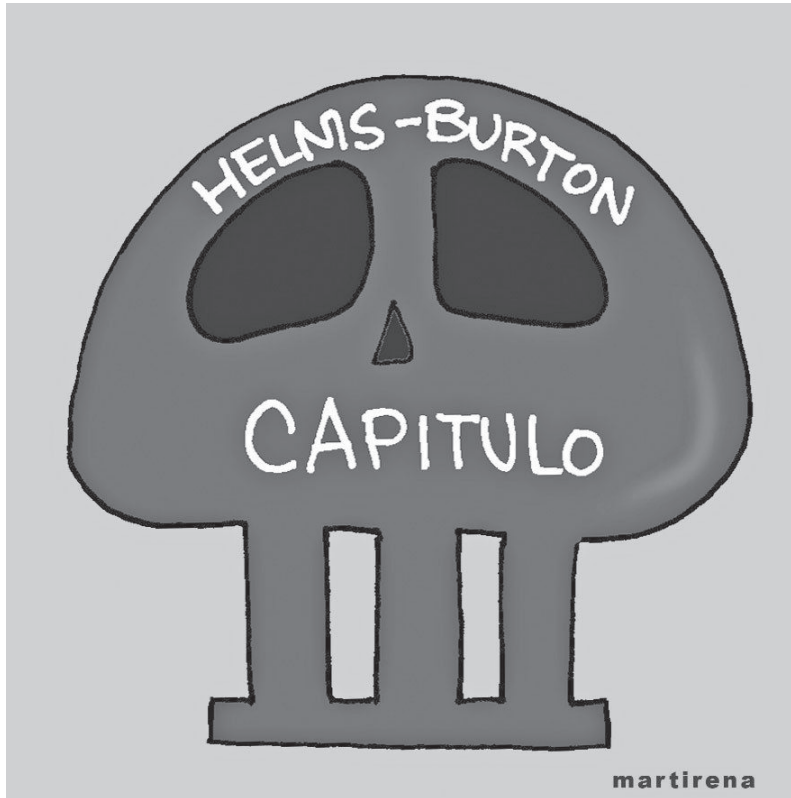
Und diese Ordnung bezieht sich auf eine „Demokratie“, die nicht auf die Prinzipien der Vereinten Nationen gestützt wäre, sondern auf das Sambenito, das Armesünderhemd, von dessen Blut eines „Kubas im Übergang“ die am meisten rückwärtsgewandte, opportunistische und heuchlerische kubano-amerikanische Rechte bereit ist, ihren Nutzen zu ziehen, nachdem sie 60 Jahre lang von dem Geld gelebt hat, das ihnen von ihren US-Herren zugeteilt wurde.

Stellen Sie sich das Szenario vor, Sie sitzen vor Ihrem Haus oder kommen nach des Tages Arbeit zu Ihrer Wohnung zurück und entdecken dort ein Siegel an Ihrer Tür und einige Ausländer, die sagen, sie seien „enteignete“ Kubaner und die Besitzer der Immobilie.

## DER URSPRUNG DES BÖSEN

Die Regierung Eisenhower hatte die Machtübernahme der Revolutionäre im Jahr 1959 falsch berechnet. Es gibt ernsthafte Studien, aus denen hervorgeht, dass man glaubte, dass der Prozess gegen Batista nach dem gleichen alten Motto des Romans „Il Gattopardo“ verlaufen würde, das bis dahin von den bürgerlichen Revolutionen angewandt wurde, nämlich „alles zu verändern, damit sich nichts verändert“. Aber die ersten in Kuba durchgeführten Maßnahmen wiesen bereits auf den Aufbau einer auf dem Archipel nie dagewesenen Souveränität hin.

Die junge revolutionäre Regierung in Havanna wurde schnell kriminalisiert und zusammen mit einer Diskreditierungskampagne wegen der gegen die Schergen Batistas unternommenen Maßnahmen begann man den Schwindel zu fabrizieren, dass „Kuba uns unser Eigentum raubt“. Es ist bekannt, dass der Enteignungsprozess in Kuba ein Entschädigungssystem beinhaltete, das von vielen europäischen Unternehmen als nachvollziehbar und gerecht



akzeptiert wurde. Erst als die Eisenhower-Regierung die Zuckerquote aussetzte, um 70 % der kubanischen Exporte zu treffen, beschleunigten die Revolutionäre den Prozess der Enteignungen.

Berücksichtigen wir, dass die Abschaffung der Quote eine Form des Wirtschaftskriegs darstellte, mit dem versucht werden sollte, der kubanischen Ökonomie das Herz herauszureißen. Die Welt war jedoch schon immer größer und die junge Regierung suchte Handelsalternativen mit Westeuropa und den Ländern des sozialistischen Blocks. Nach dem von Washington einseitig und ungerechtfertigterweise durchgeführten Abbruch der Beziehungen, begann man Kuba genauso zu behandeln, wie 1917 das Kaiserreich Deutschland, bei dem es sich allerdings um eine Macht gehandelt hatte, die eine aggressive Marinepolitik ausübte und Handels- und zivile Schiffe versenkte.

Mit der Anwendung dieses „Gesetzes des Handels mit dem Feind“ behandelte man Kuba nun als einen Ausgestoßenen, eine alte Politik, die auch heute noch gegen Länder angewandt wird, deren Regierungen das Weiße Haus entfernen möchte. Jenes von John F. Kennedy verfügte Embargo bezog sich damals allerdings nur auf US-Produkte.

## DIE STUNDE DER GRAUSAMEN JAGD

Als die Wirtschaft des sozialistischen Blocks ab Anfang der 80er Jahre erste Risse zeigte, begann Kuba, Maßnahmen zu ergreifen, um sein Modell noch mehr zu einer Mischform hin zu diversifi-

zieren. Die USA entwarfen daraufhin einen Gegenplan, um so Kuba auf internationaler Ebene zu jagen.

Die Insel verabschiedete 1982 ein Gesetzesdekret, um die in Zusammenhang mit ausländischer Investition stehenden Aktivitäten zu regulieren, und im Jahr 1990 wurde außerdem die Arbeitspolitik modifiziert, um die Niederlassung touristischer Unternehmen zu ermöglichen. Zusätzlich wurden 1992 einige Artikel der Verfassung angepasst, die eine größere Flexibilität in Bezug auf die im Land existierenden Eigentumsformen erlaubte.

Diese Maßnahmen zeigten schnell Wirkung, denn wenn 1989 der Austausch mit Lateinamerika und der Karibik lediglich 5,7 % ausmachte, so betrug dieser Anteil 1994 bereits 34,7 %. Im gleichen Jahr fand 45 % des Handels mit Europa statt. Besagter Erfolg deutete auf das Fortbestehen eines souveränen sozialistischen Kubas nach dem Fall des „realen Sozialismus“ hin, eines Kubas, das nicht den Prozess der „demokratischen Reformen politischen Zuschnitts“ durchlaufen würde, wie es Washington gern gehabt hätte.

Am 23. Oktober 1992 verabschiedete der damalige US-Präsident George H. Bush den Cuban Democracy Act, dessen aggressivster Abschnitt beinhaltet, dass jene Schiffe, die kubanische Häfen anliefen, bestraft würden, so als ob man sich in einem Kriegszustand befände.

Der Sieg der Republikaner bei den Wahlen 1994 führte dazu, dass Jesse Helms Vorsitzender des Außenpolitischen Ausschusses des US-Senats wurde.

Sofort und ermutigt von dem erst jüngst erfolgten Ende des Sozialismus in Europa, benutzten die kubano-amerikanischen Lobbyisten den neuen Funktionär dazu, den Cuban Democracy Act zu verschärfen, und so wurde am 12. März 1996 das Helms-Burton-Gesetz geboren, das nie dagewesene exterritoriale Züge aufweist.

## EIN „NICHT PRAKTIKABLES“ GESETZ

Es trifft zu, dass es zur Aussetzung des Titels III des Helms-Burton-Gesetzes aufgrund von Forderungen kam, die von mächtigen kubanischen Handelspartnern ausgingen, vor allem aus der Europäischen Union. Der politische Charakter des Helms-Burton-Gesetzes macht es nicht möglich, es sinnvoll in den USA einzusetzen, da es keine Möglichkeit gibt, die Rechtmäßigkeit der angebliebenen kubano-amerikanischen oder US-amerikanischen Kläger zu kontrollieren. Dies würde zu einem Raubzug der Reichtümer Kubas auf Grundlage eines Kuhlhandels führen. Die Rechtsanwälte weisen darauf hin, dass das Ausmaß der „Klagen“ so groß wäre, dass viele Gerichte zusammenbrechen würden, was den Schluss nahelegt, dass besagtes Gesetz wegen Undurchführbarkeit verfassungswidrig ist.

Außerdem steht das Gesetz in Widerspruch zum Buchstaben der US-Verfassung, in dessen Fünftem Verfassungszusatz die Reisefreiheit der US-Amerikaner garantiert wird. Es setzt die Staatsgewalt in Widerspruch zueinander, da es die Judikative in Konfrontation zur Legislative stellt, ein Konflikt, der innerhalb der In-

nenpolitik der Vereinigten Staaten fast als Sünde betrachtet wird. Aber vor allem verwandelt es ein lokales Problem einer Minderheit wie der kubanischen in eine weltweite Angelegenheit, die die wirtschaftlichen Interessen der Vereinigten Staaten beeinträchtigt.

## DAS SCHEITERN

1996 hatte Kuba bereits wachsende Handelsbeziehungen mit der übrigen Welt, eine kluge Politik, die dazu führte, dass, als das Helms-Burton-Gesetz kam, es Kuba nicht isolierte, sondern in den Genuss einer Sonderbehandlung seitens der regionalen Mächte kommen ließ.

Was Kanada angeht, so nahm dieses Land eine Stellung unter den Haupthandelspartnern Kubas ein, es stärkte seine Politik, die auf diplomatischem Pragmatismus, Anerkennung der kubanischen Regierung und Schutz durch Gesetze gegen die Maßnahmen Washingtons begründet ist. Die kanadische Gesetzgebung verhinderte, dass Unternehmen dieses Landes vor den USA einknickten.

Zu einem so frühen Zeitpunkt wie dem 28. Mai 1996 unternahm Kanada und Mexiko Schritte gegen das Helms-Burton-Gesetz, das sie als gegen ihre jeweilige Souveränität verstoßende Maßnahme ansahen. So brachte das Gesetz das Nordamerikanische Freihandelsabkommen, von dem die nordamerikanische Wirtschaft profitierte, in eine Krise, was dazu führte, dass die nordamerikanische Unternehmerklasse die erwähnte Gesetzgebung ablehnte.

Im Fall Mexikos erhielt Kuba politische Unterstützung dieser Regierung und Solidarität gegen diese wirtschaftliche und politische Einmischung, da die Selbstbestimmung der Völker und der Frieden Politik dieses Staates ist.

Der andere, sehr frühe, regionale Sieg war das Gesetz zum Schutz des Handels und der Umkehrung ausländischer Normen, das Mexiko durchsetzte und mit dem den US-Maßnahmen Einhalt geboten wurde. Es setzte so international einen starken Präzedenzfall für ein Gegengesetz. Der mexikanische Staat brachte den Fall vor den Internationalen Gerichtshof und legte in der UNO-Vollversammlung eine Resolution gegen die Anwendung exterritorialer Gesetze vor.

## SIE TRÄUMEN WEITER

Phantomorganisationen, die aus staatlichen Geldern finanziert werden, treffen in diesen Tagen in Miami zusammen, um Eigentum einzufordern wie z.B. über die Hälfte der Provinz Cienfuegos (im Fall eines einzigen dieser „Unternehmer“). In einem anderen Fall wäre das Terrain des Internationalen Flughafens José Martí „eine kleine private Finca“.

Dank dieses Gesetzes würde die kubano-amerikanische Rechte ein rundes Geschäft machen, aber für das Imperium wäre der Preis unbezahlbar. Im Weißen Haus verwechselt man Träume mit Realität und mythologische Fiktion mit Geschichte. •

# Elf Medaillen bei den Special Olympics

Alfonso Nacienceno

• DIE elf Medaillen, die die kubanische Delegation bei den Special Olympics in Abu Dhabi gewonnen hat, sind ein glaubwürdiges Zeichen für den Geist menschlicher Solidarität, der von der Revolution inspiriert wurde.

Zum ersten Mal wurde die Veranstaltung von einem Land des Nahen Ostens, den Vereinigten Arabischen Emiraten, ausgerichtet, und unter mehr als 7.000 Athleten aus 190 Nationen, die in 24 Disziplinen antraten, hat die aus nur acht jungen Sportlern und Sportlerinnen bestehende kubanische Vertretung bewiesen, dass der Mensch das Wichtigste auf dieser Insel ist.

Wenn die drei Gold-, fünf Silber- und drei Bronzemedailles, die Kuba gewonnen hat, eine relevante Leistung und Effizienz in den Ergebnissen belegen, so ist über die Lorbeeren hinaus von entscheidender Bedeutung, was es für das Selbstwertgefühl dieser jungen Menschen mit besonderen Bedürfnissen bedeuten wird, den Namen ihres Landes bei diesem auf Inklusion setzenden Sportevent hochgehalten zu haben.

Es kam der Gewichtheberin Yaritza Parrado aus Villa Clara zu, den Siegeszug mit ihren zwei Gold- und zwei Silbermedaillen zu eröffnen. Ebenfalls im Gewichtheben gewann Yoandry



Beltrán (Sancti Spiritus) eine Bronzemedaille. In der Leichtathletik kamen weitere Medaillen hinzu: eine Goldmedaille durch die Weitspringerin Irina Lopez aus Granma mit einem Satz von 4,40 Metern, zwei Silbermedaillen durch Mandy Mojena (Matanzas) im 400- und im 800-Meter-Lauf und eine Bronzemedaille durch Yulieser Ortega (Artemisa) über 100 Meter. Ebenfalls in der Leichtathletik errang Roberto Fernández (Mayabeque) eine Silbermedaille im 100-Meter-Lauf und eine Bronzemedaille im Weitsprung. Zu der hervorragenden Leistung der Delegation trugen außerdem Yurisnel Rojas und Katuska Patiño, beide aus Las Tunas, im Schwimmen bei. •



Die erfolgreiche kubanische Delegation bei den Special Olympics in Abu Dhabi

OFFIZIELLE WEBSITE DES EVENTS

# Ein weiterer Goldsprung von Juan Miguel

Miguel Manuel Lazo

• DER Weitsprungwettbewerb der Männer beim Cuba-Cup der Leichtathletik 2019, der vom 8. bis 10. März auf der Warm-up-Strecke des Panamericano-Stadions in Havanna stattfand, war mit Spannung erwartet worden.

Schon im ersten Durchgang sicherte sich der Hallenweltmeister von 2018, Juan Miguel Echevarría, praktisch die Goldmedaille, denn mit einem Sprung von 8,92 Metern in seinem ersten und einzigen Versuch war er für seine Gegner unerreichtbar.

Diese Marke ist in dieser Modalität die beste aller Zeiten für einen Kubaner, aber die Windgeschwindigkeit (3,3 m/s) während des Sprungs verhindert die Anerkennung durch den Internationalen Leichtathletikverband.

Der erst 20 Jahre alte Echevarría zeigte mit Blick auf die Panamerikanischen Spiele in Lima und die Leichtathletik-WM in Doha im September sein ganzes Potenzial, obwohl er gezwungen war, sich vom Wettbewerb zurückzuziehen, da sich eine überwunden geglaubte Verletzung bemerkbar machte. •



Rundgang durch ein  
**Hotel mit Geschichte**

## Hotel Nacional de Cuba

Historischer Rundgang durch das Hotel-Museum, Nationaldenkmal und Weltkulturerbe.

Tauchen Sie ein in seine Geschichte und erleben Sie die kubanische Kultur!

Besuchen Sie die Tagananas-Höhlen und die Tunnel,

die während der Oktober-Krise als Zufluchtsort dienten!

Ein Saal legt Zeugnis ab vom Besuch weltweit bekannter

Persönlichkeiten der Kultur, Kunst und Politik, die Gäste im Hotel Nacional gewesen sind.

**Kulturerbe, Denkmal und Hotel-Museum**

Calle O esq. a 21, Vedado, Ciudad de La Habana  
E-mail: reservas@gcnacion.gca.tur.cu  
www.hotelnacionaldecuba.cu  
www.hotelnacionaldecuba.com

DIE LEBENDEN STATUEN VON ALT-HAVANNA

# Selbstständige? Figuranten? Künstler!

Yenia Silva Correa  
Fotos: Ariel Cecilio Lemus

• IN Havannas historischer Innenstadt findet man, insbesondere auf der goldenen Fußgängermeile, die von der Straße Cuba bis zur Avenida del Puerto über Plätze wie den Platz der Kathedrale, den Exerzierplatz, den Platz des Heiligen Franz von Assisi, den Alten Platz und den Christusplatz führt, viele Wahrsager, Karikaturisten, Maler, Musiker, Straßenverkäufer, Einwohner in Trachten zum Fotografieren ... aber etwas ganz besonderes sind die lebenden Statuen.

All diese Darsteller arbeiten in einem Bereich von knapp zwei Quadratkilometern. Ihr Auftreten fällt in die Performance-Kunst und ist mittlerweile gut organisiert.

„Lebende Statuen gibt es in Alt-Havanna seit etwa 20 Jahren. Wir wollten wissen, wer sie waren und wie sie sich organisierten“, sagt Elpidio Alemán Velásquez, Leiter der Abteilung Beiträge und Steuern des Servicebetriebs des Büros des Stadthistorikers.

„Wir stellten uns die Aufgabe, ihren Auftritt in der Öffentlichkeit im Einklang mit dem Gesetz zu organisieren, das vom Ministerium für Arbeit und Soziale Sicherheit für die selbstständige Arbeit in Kraft gesetzt worden war, und vereinbarten mit ihnen, in welchen Bereichen sie arbeiten dürfen.“

Das Leitungsorgan für das kulturelle Erbe ist dafür zuständig, diese Selbstständigen zu bewerten und sie zur Ausübung der Tätigkeit zu ermächtigen. Dann wird ihr Status legalisiert und sie erhalten einen entsprechenden Ausweis, wie es bei anderen nichtstaatlichen Beschäftigten der Fall ist. So lief der Prozess an und so ist es geblieben.

Mit mehreren Kampagnen ist versucht worden, die von der Regierung getroffenen Maßnahmen zur Regulierung der selbstständigen Tätigkeiten in Misskredit zu bringen. Tatsache ist jedoch, dass diese Beschäftigungsformen und diejenigen, die sie rechtmäßig ausüben, bereits im ganzen Land zum Alltag gehören. Der historische Kern der Hauptstadt ist da keine Ausnahme.

„Wir treffen uns regelmäßig mit allen“, hob Alemán Velásquez hervor. „Von den 131 Milieufiguren, die wir haben, werden acht als lebende Statuen dargestellt. Wir nennen sie Figuranten, weil das am besten passt, aber alle kennen sie als lebende Statuen. Auf diese Weise unterstützen wir das Büro des Stadthistorikers im Bereich des kulturellen Erbes.“

Die Steuerdisziplin in der täglichen Arbeit dieser Künstler ist sehr wichtig: „Sie müssen einen Beitrag zur Erhaltung der Altstadt an das Büro des Stadthistorikers zahlen“ fügt der Leiter der Abteilung für diese Beitragszahlung hinzu. „Alle Wartungsmaßnahmen sind sehr teuer und ihr Beitrag ist zweifellos eine wichtige Hilfe. Sie zahlen ihre Steuern, was ihnen dann für den Ruhestand zugute kommt.“

## UND SIE BEWEGEN SICH DOCH

Viele Fragen drängen sich auf, wenn man mit diesen Darstellern spricht, die ihren Status als Selbstständige in den Rang der Kunst erhoben haben. Wie wählen sie die Persönlichkeit aus, die sie darstellen? Wie viel Zeit brauchen sie zum Schminken? Warum haben sie diesen Beruf gewählt? Und eine Frage ergibt sich unweigerlich: Wie kann man so lange in der gleichen Position verharren?

Alberto Sánchez, der sich selbst als Straßenkünstler definiert, reduziert die Antwort auf eine mathematische Gleichung und offenbart das Geheimnis: „Für mich ist es ein Mythos, wir bleiben nicht vollkommen still. Die Grundidee ist natürlich, unbewegt zu bleiben, aber meine Erfahrung und meine Selbsterziehung zeigten mir, dass es nicht unbedingt so sein muss. Ich legte es für mich so fest: Poetik des Clowns + Technik des Stasismus = Performance.“

Das bedeutet, dass lebende Statuen zu 100 % kommunikativ sind. Die Poetik des Clowns ermöglicht eine stärkere Kommunikation mit dem Publikum, in diesem Fall mit dem jüngsten Publikum, das am längsten der Illusion verhaftet bleibt, dass wir Statuen sind.“

Olisidrey Isaac Rivera, der aus der Theaterwelt kommt, betont ein interessantes Detail: „Unsere Arbeit ist hart, wir müssen viel Widerstandskraft haben, auch viel Wissen über Makeup. Auf der ganzen Welt gibt es Menschen, die keine Ressourcen haben und irgendwelche Substanzen verwenden.“

Wir haben geforscht und nach geeigneten Makeup-Methoden gesucht. Das Makeup ist sehr teuer und wir finanzieren unsere Materialien selbst. Auch unsere Rollen erschaffen wir selbst.“

Mit fast sechsjähriger Arbeitserfahrung im historischen Zentrum gesteht er uns einige Insiderdetails: „Früher habe ich mir die Statuen angesehen und mich gefragt: Wie fühlt es sich an, darin zu sein? Ich gebe meinen Zustand als Mensch auf und werde zur Statue und sehe als solche, wie Tag und Nacht vergehen.“

Das ist sehr wichtig für mich, denn früher, als ich beim Theater war, arbeitete ich für ein bestimmtes Publikum. Ich hatte die Stunden der Aufführungen, die Stunden der Proben, aber alles war für ein bestimmtes Publikum. Hier agiere ich für alle Arten von Publikum.

Ich hatte das Vergnügen, Zuschauer von unter einem Jahr bis zu fast einhundert Jahren zu haben. Menschen aller sozialen Schichten. Ich hatte die Möglichkeit, dem Schöpfer des Internets die Hand zu schütteln, Madonna vor mir zu sehen und erlebte viele andere Situationen, weil mein Platz hier ein besonderer ist.“

## MIT KUNST UND ERNSTHAFTIGKEIT

Lebende Statuen sind nicht nur eine Attraktion des historischen Zentrums. Diese Rollendarstellung ist eine Möglichkeit, den neuen Generationen Männer und Frauen näher zu bringen, die in einer anderen Ära lebten.

„Für jede dieser Charakterisierungen benötigen wir eine vorhergehende Untersuchung des Ortes, der Herkunft, der Epoche, in der sie existierten. Wir bereiten uns vor, indem wir sehen, wo wir uns positionieren werden, welche Kleidungsstücke damals verwendet wurden und wie wir die Botschaft für unser Publikum klarer machen können“, erzählt die Chemikerin Arigneyis Cruz Fernández, die zur „Botin der Engel“ wurde.

„Vor ungefähr vier Jahren begann ich meine Karriere als lebende Statue. Ich fing an, mich in jede der Figuren hineinzuversetzen, die ich repräsentiere. In diesem Fall handelt es sich um die Lady of Good Venture, die Botin der Engel. Es ist eine sehr schöne Figur, weil sie Liebes- und Friedensbotschaften überbringt, die ich repräsentiere.“

„Mit einer anderen Figur wird Caridad Suárez, die Bronze-Venus, geehrt, eine der besten Interpretinnen der kubanischen Zarzuela des 19. Jahrhunderts. Es ist eine sehr hübsche und nette Figur, sehr kubanisch, sehr kreolisch. Die Leute interessieren sich für sie ungemein.“

Das größte Publikum, das wir haben, sind die Kinder“, sagt sie. „Sie schätzen es am meisten, sie sind diejenigen, die am meisten Neugier verspüren, ob wir wirklich eine Statue sind oder nicht. Sie sind es, die uns jeden Tag glücklich machen.“

## DANK AN DAS THEATER

Einige von denen, die heute lebende Statuen in Alt-Havanna sind, kommen aus der Welt des Theaters: Sie haben an der Kunsthochschule studiert, waren Tänzer für zeitgenössischen Tanz, haben mit den Gruppen Corimacao und Giganterías gearbeitet. Andere haben Schauspielworkshops, Festivals usw. besucht. Heute sind alle dem Theater dankbar.

„1997 haben wir mit Vicente Revuelta das Theater auf die Straße gebracht“, erinnert sich Andrés Pérez, der sich vor unseren Augen in den „Caballero de Paris“ verwandelt. „Es sind mehr als lebende Statuen, die Straße ist das Theater“, sagt er.

Es ist gerade dieser tägliche Austausch mit dem Publikum, der Beatriz Estévez, ehemalige Justizstudentin an der Universität Havanna und heute „Silberne Fee“ in den Straßen des historischen Stadtzentrums, dazu veranlasst hat, sich in das Straßentheater zu verlieben und die Reaktion der Passanten zu schätzen: „Der Zuschauer erkennt nicht einmal, dass er Teil dessen ist, was er sieht, dass er auch in allem, was passiert, ein Schauspieler ist. Die Leute kommen, um dir für die Arbeit zu danken, und machen dir Lust, dort zu arbeiten und dich dort wieder hinzustellen.“

David Rouco arbeitete zunächst im Versorgungsbereich einer Schule für Kunstausbilder. Später widmete er sich Kinderveranstaltungen auf den Plätzen von Alt-Havanna und schließlich entschied er sich dafür, einen Zigarrendreher als lebende Statue darzustellen.

„Die Figur hat einen Tisch mit allen Instrumenten, mit denen die Havanna-Zigarre hergestellt wird: Schneider, Presse, Brett, Splint ... Es ist ein statischer Zigarrenhersteller, eine Darstellung dessen, was zur Herstellung der Zigarre verwendet wird.“

Die Sachkenntnis dieser Künstler, die Strenge und Professionalität, mit denen sie ihre Arbeit ausführen, ermöglicht es ihnen, ihr Aussehen in nur 30 Minuten zu verändern und sich stundenlang in scheinbarer Unbeweglichkeit mit dem Publikum auszutauschen.

Im Mai wird der 20. Jahrestag der ersten lebenden Statuen in Kuba begangen. Deshalb bereitet sich dieses Schauspielerteam darauf vor, die zehnte Ausgabe des Tages des Straßentheaters in Matanzas, die zwei Jahrzehnte dieses künstlerischen Ereignisses und die 500 Jahre der Stadt Havanna zu feiern. In der Zwischenzeit schenken die Darsteller ihre Kunst weiter denjenigen, die die ältesten Straßen der Weltwunderstadt besuchen. •



Die Kinder sind das Publikum, das die Arbeit dieser Künstler am meisten schätzt. Olisidrey Isaac Rivera (in der Gestalt von Pepe Rivera, dem Santiaguero)



Die Lady of Good Venture (Arigneyis Cruz Fernández) neben der echten Statue zu Ehren von Chopin



Hommage an Claudio José Domingo Brindis de Salas, den König der Oktaven, verkörpert von Alberto Sánchez

# „Wir waren Ärzte, aber heute sind wir nichts“, sagen kubanische Ärzte, die in Brasilien geblieben sind

Raúl Antonio Capote

• IM November letzten Jahres kündigte Kuba, wegen der Bedingungen, die der neue Präsident Brasiliens Jair Bolsonaro stellte, seinen Rückzug aus dem Programm *Mais Médicos* an.

Diejenigen, die dort blieben, sehen sich mit einer harten Wirklichkeit konfrontiert: Sie können ihren Beruf als Arzt nicht ausüben und finden auch keine andere Arbeit. Die Zusage Bolsonaros, dass die kubanischen Ärzte, die im Land bleiben wollten, politisches Asyl bekämen und als Ärzte arbeiten könnten, wenn sie ihren Titel validierten, entpuppte sich als ein leeres Versprechen.

Die Aussagen, die kürzlich eine Reihe kubanischer Ärzte gegenüber *BBC World* machten, lassen den prekären Zustand deutlich werden, in dem sie überleben.

Die kubanische Ärztin Yulia Molina Hernández sagte, sie wisse nicht, an welche Türen sie noch klopfen solle, um der Lage zu entkommen, in der sie sich befinde. Dr. Joan Rodríguez berichtet: „Ich kam im Juni 2017 in Brasilien an und bis zur Aufhebung des Programms habe ich normal gearbeitet. Mit den Ersparnissen, die ich hatte, habe ich zwei Monate ausgehalten.“

Die brasilianische Regierung hatte

einen öffentlichen Aufruf gestartet, um die 8.500 Stellen, die durch den Ausstieg Kubas aus dem Programm *Mais Médicos* frei wurden, zu besetzen. „Wir Kubaner konnten uns einschreiben, aber einen Tag bevor wir für eine Stelle optieren konnten, hat man uns das Recht gestrichen. Man sagte uns, wir könnten zur Polizei eines jeden Bundesstaates gehen und dort um Asyl bitten.“

Der kubanische Arzt erzählt weiter von seiner Odyssee: „Sie gaben uns ein Papier, einen Antrag auf Asyl, mit dem wir zum Arbeitsministerium gehen und ein Arbeitsportfolio beantragen könnten, was wie eine Erlaubnis sei, in Brasilien arbeiten zu dürfen.“

In Wirklichkeit hat dieses Arbeitsportfolio nichts genutzt. „Wenn sie bemerkten, dass wir Kubaner sind und zum Programm *Mais Médicos* gehört hatten, schlossen sie alle Türen des Arbeitsmarktes für uns.“

Eines der gravierendsten Probleme bei der Arbeitssuche sei ihre Überqualifizierung. „Wenn sie erfahren, dass wir Ärzte sind, sagen sie uns, dass sie uns keine Arbeit anbieten können, weil wir dafür ein zu hohes Ausbildungsniveau hätten.“

„Wir waren Ärzte, das ist richtig“, sagt Joan, „aber jetzt sind wir nichts. Wir sind wie jeder andere, der Arbeit braucht, um existieren zu können.“

Yulia Molina lebt im Nordosten des

Landes. „Wo ich wohne, ist das Einkommen viel weniger wert, weil die Dinge hier viel teurer sind. Hier bezahlt man für alles, was man kauft, das Doppelte von dem, was es im Süden kostet. Ich finde keine Arbeit, weil ich Ärztin bin, aber ich will einfach nur arbeiten!“

Vorher haben sie uns als Götter angesehen und jetzt sind wir für sie ein Nichts“, führt sie aus. Das liegt daran, dass sie vorher für eine ganz andere Medizin standen: die solidarische Medizin der Kubanischen Revolution.

Molina spricht davon, dass viele Landsleute sich in einer sehr schwierigen Lage befänden. Sie selbst sieht sich als jemanden, der noch Glück hat, denn wenigstens ihr Mann habe Arbeit. „Ich kenne Leute, die zu 15 Personen in einer Wohnung leben, um die Miete zahlen zu können, die sich ganz ungesund ernähren – Kollegen, die verzweifelt sind.“

Die Möglichkeit, ihren Titel zu erneuern, rückt in immer weitere Ferne. Irgendeine Arbeit zu bekommen, egal welche, wird zur einzigen Möglichkeit. Die andere wäre, auf den Aufruf zu einer Prüfung zu warten, um den Titel zu revalidieren, und dann auf dem Arbeitsmarkt mit den Brasilianern unter gleichen Bedingungen in Wettbewerb zu treten. Aber die schlechte Nachricht ist, dass seit 2017 keine Prüfungen dieser Art mehr durchgeführt wurden und

es Jahre dauern kann, bis ein neuer Aufruf erfolgt.

Im Gegensatz zu dem, was *BBC World* und andere Pressemédien sagen, hat das kubanische Gesundheitsministerium am 12. Februar 2019 erklärt, dass es bereit sei, diese Ärzte in der Heimat zu empfangen und ihnen eine Stelle im nationalen Gesundheitswesen anzubieten. Die Botschaft Kubas und die Konsulate sind darauf vorbereitet, ihre Rückkehr zu unterstützen, ihnen die nötigen Dokumente zu verschaffen und ihnen mit allem, was im Bereich des Möglichen liegt, zu helfen.

Die Feinde der Kubanischen Revolution haben versucht, ihren Nutzen aus der Situation zu ziehen und alte subversive Programme wiederbelebt, die einzig und allein den Zweck verfolgen, das Image der kubanischen medizinischen Zusammenarbeit zu beschädigen und der Insel Schaden zuzufügen.

Ohne irgendeine Form von Ethik, ohne Achtung vor dem Leben der Menschen, die einmal den falschen Weg beschritten haben, manipulieren und lügen sie. In Kuba nämlich, wie es in der Erklärung des Gesundheitsministeriums heißt „beträchtigen wir erneut unsere Treue zu den Lehren unserer Revolution und unseres Commandante en Jefe, die uns dazu erzogen haben, niemanden unterwegs zurückzulassen!“

## Wahrheit oder Visum: die Lügen der New York Times über Kuba und Venezuela

Manuel Henríquez Lagarde

• NACHDEM die *New York Times* bestätigte, dass der Sattelschlepper mit der humanitären Hilfe von den Guarimbalen der venezolanischen Opposition in Brand gesetzt worden war, warnte mich jemand angesichts des ungewöhnlichen Gefallens, den die imperiale Presse der Bolivarischen Revolution machte: „Mit dieser angeblichen neuen Erkenntnis, die schon bekannt und veröffentlicht war, versuchen sie Glaubwürdigkeit beim Thema Venezuela zu erlangen. Es ist die alte Strategie des Hin- und Herschwankens. Bereite dich schon auf die Lüge vor, die als Wahrheit verkleidet danach kommt.“

Es vergingen keine zwei Wochen, bis die Warnung Wirklichkeit wurde. Am 17. März veröffentlichte die *New York Times* eine Reportage, in der die Regierung Venezuelas beschuldigt wird, in Komplizenschaft mit den kubanischen Ärzten, die in diesem Land arbeiten, Nahrungsmittel und Medizin benutzt zu haben, um die Bürger vor den Präsidentschaftswahlen 2018 unter Druck zu setzen, indem sie ihnen sagten, sie bekämen keine Zuschüsse oder Behandlungen mehr, wenn sie nicht für Nicolás Maduro stimmen würden.

Zitiert von der Nachrichtenagentur EFE, stützt dieses Paradigma der „ernsthaften Presse“, das die *New York Times* darstellen will, seine Behauptungen auf die Aussage von 16 Leuten, die von den medizinischen kubanischen Missionen in Venezuela desertiert sind, „welche ein wohlüberlegtes politisches Manipulationssystem beschrieben, das darin besteht, wichtige Medizin für Patienten zurückzuhalten, um sie in der Wahlperiode zu benutzen und dann die Stimmen für Maduro im Austausch für die Behandlung zu fordern.“

Man muss nicht besonders intelligent sein, um herauszufinden, was hinter der neuen Enthüllung der US-Tageszeitung steckt. An erster Stelle geht es darum, die Rechtmäßigkeit der Wahlen vom Mai 2018 in Frage zu stellen: „Die Berichte über die Manipulation und den Betrug unterstre-



chen die vielen Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Präsidentschaft Maduros.“

An zweiter Stelle geht es darum, die solidarische medizinische Hilfe in Frage zu stellen, die Kuba in diesem Land leistet, weswegen die *New York Times* auch die Botschaft der kubanischen Einmischung wieder aufnimmt, die seit einigen Tagen die mit der Lügenkampagne gegen Kuba und Venezuela beauftragten Falken nicht aufhören zu wiederholen. „Aber dass die kubanischen Ärzte benutzt werden, um die politische Kontrolle im Land auszuüben, ist, wie die Ärzte sagen, nicht so bekannt. Die Praxis zeigt die negative Form eines allumfassenden Austauschs, der angeblich allen Venezolanern unabhängig von ihrer politischen Einstellung, zugute kommt“, heißt es in der *New York Times*.

Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass sofort nach Ver-

öffentlichung der Reportage der Sicherheitsberater des Präsidenten Donald Trump, John Bolton, einen Kommentar zu dem Artikel im sozialen Netz Twitter veröffentlichte, in dem es heißt:

„Es sollte keinen überraschen, dass Maduro und seine kubanischen Chefs gelogen und getötet haben, um die Demokratie zu usurpieren und den Reichtum des venezolanischen Volkes zu rauben“, sagte Bolton. „Dies ist ein klares Beispiel dafür, wie Maduro die Bedürfnisse der Leute ignoriert und die Situation zu seinem eigenen Vorteil verschlimmert“, fügte er hinzu.

Ganz zufällig wird die neue Lüge der *New York Times* einige Wochen nach der Zurückweisung Kubas des von den Senatoren Robert Menéndez und Marco Rubio eingebrachten Antrags veröffentlicht, der das *Parole* Programm für kubanisches medizinisches Fachpersonal reaktivieren möchte. Mit dieser im Kapitel vorgelegten Initiative möchte man den gegen die Ärzte der Insel gerichteten Brain Drain wiederbeleben.

Es wäre nicht ungewöhnlich, wenn die von der *New York Times* benutzen Quellen Teil der „Reaktivierung“ eines Programms wären, das entworfen wurde, um die kubanischen Ärzte, die in Drittländern arbeiten, dazu zu animieren, ihre Missionen aufzugeben. Aber die Redakteure der „angesehenen“ Zeitung scheinen zu ignorieren, dass deren Aussage keinerlei Wert besitzen, wenn man bedenkt, dass ihre wahrscheinliche Aufnahme in die Vereinigten Staaten an die Bedingung gekoppelt ist, deren Lügenkampagnen gegen Kuba gute Dienste zu leisten.

Es ist die „Wahrheit oder Visum“ Migrationspolitik. Wie es in der Reportage der *New York Times* heißt, ist einer der Zeugen „einer der wenigen interviewten Ärzte, die in einer kleinen Praxis in Ecuador ihren Beruf wieder ausüben“.

Wie wir bereits in einem Kommentar zuvor gesagt haben, war der Redaktionspolitik der *New York Times* die Fake News Kampagne, deren Opfer in den Vereinigten Staaten die Bolivarische Revolution ist, nie fremd. •

# Kubanische Zusammenarbeit: grundsätzliche Wahrheiten aus Venezuela

In Venezuela wissen es alle: Die ärztliche Betreuung erfolgt aus medizinischer Ethik heraus. Kein Kranker wurde jemals nach seiner politischen Neigung gefragt und von keinem wurde jemals Geld verlangt. Es sind Personen, Patienten, Menschen ... und das genügt, um die in den Werten der Revolution ausgebildeten Mediziner zu sensibilisieren

Julio César García Rodríguez

• DIE Geschichte der kubanischen Zusammenarbeit mit der Welt ist geprägt von der Erfüllung der ethischen Grundsätze, die in der Verhaltensweise und Position unseres Staates und unserer Regierung begründet sind, sich aus Achtung vor der Souveränität der Nationen und des Internationalen Rechts nicht in die inneren Angelegenheiten irgendeines Landes einzumischen.

Die Hunderttausende unserer Landsleute, die ihre Dienste auf den fünf Kontinenten leisten, achten und erfüllen diese Prinzipien. Und von ihnen gestärkt arbeiten wir Kubaner auch im Vaterland von Bolívar und von Chávez.

Die Bolivarische Republik Venezuela ist das Land, in dem, seit die Revolution 1959 gesiegt hat, die zweitgrößte Anzahl von kubanischen Internationalisten präsent ist. Diese Zahl wird nur noch vom Bruderland Angola übertroffen, das unzählige Söhne und Töchter Martis an seiner Seite leben, arbeiten, kämpfen und sterben sah. Venezuela ist auch das Land, in dem wir mit der größten Vielfalt an Fachrichtungen vertreten sind – Gesundheit, Sport, Kultur, Bildung, Kommunikation, Landwirtschaft, Ernährung, Industrie, Wissenschaft, Energie und Transport unter anderem.

Mit dem Wahlsieg und der Machtübernahme des Kommandanten Hugo Chávez Frías stellte die Revolution den Menschen in den Mittelpunkt von allem. Zum ersten Mal spürten Millionen von Benachteiligten und Armen, dass sie einen Wert hatten, und sie bekamen Zugang zu den sozialen Programmen, die die Regierung entwickelte, indem sie 73 % des BIP in das Wohl der Mehrheiten investierte.

Daraus entstanden die sozialen Missionen, die von Chávez wegen ihres inklusiven, auf das Volk gerichteten, partizipativen, demokratischen, menschlichen, solidarischen und authentisch sozialistischen Charakters als „Seele der Revolution“ geschaffen und vorangetrieben wurden.

In diesem Kontext gliederten sich die kubanischen Mitarbeiter in das Herz des Volkes und seiner Revolution ein. Fidel skizzierte die elementaren Prinzipien der Zusammenarbeit: an erster Stelle, das venezolanische Volk gut betreuen, die Ablösung vorbereiten und unsere Leute schützen. Dies waren, sind und werden die Richtlinien der kubanischen Präsenz in diesem Bruderland sein.

Die Mission *Barrio Adentro* (Gesundheit im Wohngebiet) ist die mit der größten Wirkung. Unsere Mitarbeiter sind in den 24 Bundesstaaten und 335 Verwaltungsbezirken des Landes vertreten. Sie leben verstreut in allen Gemeinden und bieten ihre Dienste an über 1.500 Stellen an. Wir können sie sowohl auf einem Cerro (Berg) antreffen, zusammen mit denen, die in bescheidensten Verhältnissen leben, als auch auf den Anhöhen, wo die Bürger der reichen Klasse und der Mittelschicht leben.

## MITTEN IM HERZEN VENEZUELAS

In Venezuela wissen es alle: Die ärztliche Betreuung erfolgt aus medizinischer Ethik heraus. Kein Kranker wurde jemals nach seiner politischen Neigung gefragt und von keinem wurde jemals Geld verlangt. Es sind Personen, Patienten, Menschen ... und das genügt, um die in den Werten der Revolution ausgebildeten Mediziner zu sensibilisieren.

Beispiele gibt es im alltäglichen Leben und in außergewöhnlichen Zeiten wie



Díaz-Canel besuchte venezolanische Patienten, die von kubanischen Ärzten behandelt werden

jenen der Guarimbas im Jahr 2017 oder am 22. und 23. Januar dieses Jahres im Überfluss. Das jüngste Beispiel ist der 23. Februar, als in den Zentren für Integrale Diagnostik diejenigen behandelt wurden, die durch Schusswaffen, Schläge, ja sogar durch Verbrennungen verletzt wurden; darunter waren genauso Oppositionelle wie Chavistas und alle wurden mit der gleichen Bereitschaft und Qualität betreut.

Nach der Behandlung in der Klinik, der direktesten und wirksamsten Methode, kann für jeden Patienten ohne Unterschied ein Diagnosetest, eine Behandlung mit Medikamenten oder eine Rehabilitation, ein chirurgischer Eingriff erfolgen, oder sogar, wenn dies nötig sein sollte, eine spezialisierte Behandlung in Kuba.

Kontrolle? Ja, die gibt es, aber weit entfernt von dem, was die Feinde Kubas und Venezuelas darunter verstehen. Wie in jedem Teil der Welt werden Gesundheitsstatistiken registriert, nicht im merkantilitischen Sinne, sondern um die Auswirkungen von Krankheiten und die Behandlungen, die Lebensqualität und die Vorsorgemaßnahmen zu bewerten.

In den 18 Jahren der Mission *Barrio Adentro* wurden 1 Milliarde 552 Millionen Behandlungen durchgeführt, 1.473.317 Menschenleben gerettet und 3.391.967 chirurgische Eingriffe vorgenommen.

Zu den 10.388 Diensten, die geleistet wurden, gehört auch die Betreuung von Menschen mit Behinderung, die Zahn- und ophthalmologische Behandlung und die Überwachung von chronischen Krankheiten wie Diabetes. Was letztere Krankheit angeht, so wurden in nur zehn Jahren 209.607 Patienten mit HeberProt B behandelt, ein Ergebnis der kubanischen Wissenschaft mit großer Wirkung, mit dem bei den behandelten Personen die Amputation von Gliedmaßen auf nur 3 % reduziert werden konnte, während, wie aus den venezolanischen Statistiken hervorgeht, die Zahl

der Amputationen bei denen, die nicht mit dem kubanischen Medikament behandelt werden, bei 40 bis 60 % der Fälle liegt.

Etwas, das die Arbeit des von *Barrio Adentro* entwickelten Gesundheitssystems charakterisiert, sind einmal die kubanischen Ärzte, die in der Gemeinde gearbeitet haben und die jetzt gemeinsam mit ihrer Ablösung durch venezolanische Ärzte für Allgemeinmedizin in 13.617 Volkspraxen arbeiten. Das ist Arbeit vor Ort, von Haus zu Haus, unter Beteiligung der Gemeinde, aber nicht, um Wählerstimmen zu suchen oder politischen Druck auszuüben, sondern um eine soziale Medizin durchzuführen, denn nur von Innen heraus, von der Seele her, heilt man Krankheiten.

## ES GIBT WEDER KUBANISCHE AGENTEN NOCH SOLDATEN AUF BOLIVARISCHEM BODEN

In Venezuela verbleiben die kubanischen Ärzte, freiwillig, mit einem großen Gespür für Wert und revolutionäre Entschlossenheit. Diejenigen, die mit den Venezolanern vereint angesichts der Aggressionen und Drohungen des Imperiums und seiner Lakaien eine solidarische Pflicht erfüllen. Nur die, die gekommen waren, um herauszufinden, auf welcher Seite man besser leben kann, haben die Mission aufgegeben. Auf bolivarischem Boden gibt es weder kubanische Agenten noch Soldaten, nur Mitarbeiter, die den Frieden, die Liebe und das Leben lieben und täglich lehren und lernen.

Genau wie in Kuba gelang es hier durch die Mission Robinson – Name, der das Pseudonym des Lehrers von Simón Bolívar war – 3.095.546 Venezolaner zu alphabetisieren, wobei man unsere Methode „Yo sí puedo“ benutzte.

Wir können ganz sicher behaupten, dass das Volk Venezuelas heute gebildeter und freier ist, dass es denkt, argumentiert und über sein eigenes Schicksal entscheidet

und das dank der sozialen Missionen Venezuelas und Kubas.

Der verfassungsmäßige Präsident Nicolás Maduro stärkte das System der internationalen Missionen und der von Hugo Chávez Frías ins Leben gerufenen Großen Sozialistischen Missionen und bestätigte so, dass sie eine Quelle der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Macht bilden. Schulter an Schulter, für den Frieden und das Wohl der Völker, werden wir Kubaner ihn immer begleiten.

## IM KONTEXT:

- Kein kubanischer Arzt verweigert einem Patienten den Dienst und noch viel weniger setzt er dessen Leben zu politischen Zwecken aufs Spiel.
- Die internationale kubanische medizinische Zusammenarbeit hat sich seit 55 Jahren entwickelt und ist in 124 Ländern mit über 400.000 Mitarbeitern präsent.
- Seit Beginn der kubanischen medizinischen Zusammenarbeit in Venezuela haben dort über 140.000 Mitarbeiter im Gesundheitsbereich gearbeitet, die Millionen ihre Dienste geleistet und über 24.000 integrale Gemeindeärzte ausgebildet haben.
- Die Missionen *Barrio Adentro* I und II haben dem Volk Venezuelas auf die altruistische Weise, die unser Fachpersonal auszeichnet, Gesundheit gebracht.
- Nur diejenigen, die den von außen kommenden Staatsstreicher unterstützen, versuchen dessen Ehre zu beschmutzen.
- Die kubanische Zusammenarbeit in Venezuela ist die Solidarität, die Fidel und Chávez verteidigt haben.
- Über 220.000 kubanische Spezialisten aus diversen Bereichen sind in diesen Jahren über bolivarischem Boden geschritten. Das ist die wirkliche kubanische Armee und nicht die, die die Putzisten lauthals verkünden. •

KOLUMBIEN

# Der Friedensvertrag muss in seiner Gesamtheit respektiert werden, aber Duque besteht darauf, Hindernisse einzubauen

Raúl Antonio Capote

• AM 8. März gaben Kuba und Norwegen, die Garantienländer des Friedensprozesses, der mit einem Abschließenden Friedensvertrag zwischen der Regierung Kolumbiens und den Revolutionären Streitkräften Kolumbiens-Armee des Volkes (FARC-EP) endete, eine Reihe von Überlegungen über die Annahme des Statutengesetzes der Sonderjustiz für den Frieden (JEP) heraus.

Die Garantien drängten die Institutionen des kolumbianischen Staates, „den Schutz des Abschlussabkommens zu garantieren und die strikte Einhaltung des dort Vereinbarten zuzusichern“, was auch „die zum JEP gehörenden Verfügungen“ einschließt, die entworfen und verabschiedet wurden, um die Wahrheit, die Gerechtigkeit, die Reparatur und die Nicht-Wiederholbarkeit zu garantieren.

„Wenn man diesen Weg ablehnt, schädigt man das Rückgrat, auf dem das Schlussabkommen des Friedens beruht, und die Umsetzung seiner fundamentalen Aspekte bleibt in der Schwebe“, warnten Kuba und Norwegen und machten außerdem auf die Auswirkungen für die Opfer und die ehemaligen Kämpfer aufmerksam, die bereits ihre Waffen abgegeben haben, um Teil der Legalität zu werden.

Der Präsident der Republik Kolumbien Iván Duque Márquez verkündete am 10. März: „Nach einer Analyse möchte ich den Kolum-

bianern den Entschluss bekanntgeben, den ich gefasst habe, und dem Land meine Gründe erklären. Ich habe beschlossen, gegen sechs der 159 Artikel des Statutengesetzes der Sonderrechtsprechung für den Frieden aus Gründen der Ungemessenheit Einwände zu erheben, und ich fordere den Kongress dazu auf, konstruktiv darüber zu debattieren.“ Dies wurde von jenen, die den Friedensprozess unterstützen, als ein schwerwiegendes Hindernis für dessen Vorankommen aufgefasst.

Hunderte von Demonstranten protestierten in Kolumbien gegen die Einwände des Präsidenten Iván Duque zur Sondergesetzgebung für den Frieden, eine der Säulen der Vereinbarungen mit der FARC-EP. Besagtes Gesetz benötigt nur noch die Bestätigung durch den Präsidenten, um in Kraft zu treten.

In einem Brief, den Mitglieder der Delegationen, die im Namen der Regierung Kolumbiens und der FARC-EP den Friedensvertrag ausgehandelt haben, Kongressabgeordnete, die zu den Friedensausschüssen des Senats der Republik und der Repräsentantenkammer gehören, ehemalige Minister und Regierungsbeamte, Opfer des bewaffneten Konflikts, führende Vertreter von Organisationen und Einrichtungen der kolumbianischen Zivilgesellschaft, Akademiker, Meinungskolumnisten und Intellektuelle, Bürgerinnen und Bürger, die für den Frieden und die nationale Aus-



Mitglieder der Guerilla der Revolutionären Streitkräfte Kolumbiens-Armee des Volkes (FARC-EP) auf dem Mecaya Fluss unterwegs in die Zone zur Entwaffnung

söhnung arbeiten an den Generalsekretär der Vereinten Nationen António Guterres sandten, heißt es: „Wir drücken Ihnen gegenüber unsere tiefe Besorgnis wegen der Versuche aus, der Umsetzung des Vertrages, der Struktur und der Funktionsfähigkeit der JEP, sowie dem System, das geschaffen wurde, um die Rechte der Opfer anzuerkennen, schweren Schaden zuzufügen.“

Die Unterzeichner des Briefes fügten hinzu, dass die JEP, „damit sie ihr Ziel erreichen und die Verantwortlichen für Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Kriegs-

verbrechen und ganz allgemein schwere Verletzungen der Menschenrechte vor Gericht zur Rechenschaft ziehen kann, über alle institutionellen, finanziellen und legalen Instrumente verfügen muss, die die Größe dieser Aufgabe erfordert.“

Wenn dies nicht der Fall ist, besteht die Gefahr, dass sie ihre Befugnisse nicht voll ausüben kann und sich Szenarien ergeben könnten, bei denen das Fehlen juristischer Instrumentarien die Straffreiheit begünstigt und die Garantie der Rechte der Opfer einschränkt.“ Sie erinnerten

darin, dass es dieses Gesetz ist, „in dem die finanzielle Autonomie der JEP garantiert wird, deren Haushalt bereits jetzt von der Regierungspartei in Frage gestellt wird, die ihn als übertrieben hoch bezeichnet.“

Die UNO hat gefordert, den Vertrag in seiner Gesamtheit zu respektieren, weil sie ihn als einen Schlüssel für die Entwicklung des Friedensprozesses in Kolumbien ansieht. Sie bedauert, dass der Präsident darauf besteht, neue Hindernisse zu schaffen und versucht, Debatten wiederzubeleben, die bereits überwunden waren. •

ICH WÄHLE  
**KUBA**

ES BIETET  
**GESUNDHEITSDIENSTE  
FÜR ALLE**

| Servicios Médicos Asistenciales en Cuba

 **SMC**  
Comercializadora de Servicios  
Médicos Cubanos, S.A.

www.smcslud.cu



# Juan Guaidó: vom selbsternannten Präsidenten zum Lamm, das vom Imperium geopfert werden könnte

Raúl Antonio Capote

• DIE Geschichte ist voll von selbsternannten Königen, Präsidenten und Gouverneuren. Wenn wir die Literatur durchforsten, werden wir ebenfalls viele Beispiele finden. Einige dieser realen oder literarischen Personen prägten eine Epoche, andere dienten nur als Hauptdarsteller einer urkomischen Anekdote oder für einen Witz, den man sich in fröhlicher Runde erzählte.

In der Bibel kann man lesen, dass Adonis, der Sohn von Jagut, mit Joab, dem Sohn von Sarvia und dem Geistlichen Abiatar ein Komplott schmiedete, seine Anhänger und Verwandten zu einem Fest in Zojelet zusammenrief und sich hinter dem Rücken Davids zum König von Juda proklamierte.

Don Fernando de Guzmán ernannte sich selbst „aus Gottes Gnaden Fürst des Festlands und von Peru“ und verweigerte König Philipp von Spanien den Gehorsam. Guzmán war nicht bereit, die Reichtümer des mythischen Dorados mit irgendeinem König jenseits des Atlantiks zu teilen.

Das England des 15. Jahrhunderts war ein Land, das in einem Chaos von Intrigen und wechselnden Bündnissen versunken war. Zwei unversöhnliche Parteien, die York und die Lancaster, lieferten sich einen Kampf auf Leben und Tod um den Thron. Die selbsternannten Könige häuften sich; ehrgeizige Männer und Frauen kämpften verbissen um die Krone.

In seinem Werk „Das geringere Übel“ erzählt uns Maruan Soti Antaki die Geschichte von Joshua Abraham Norton I, der sich selbst als Kaiser der Vereinigten Staaten bezeichnete und später, Ende des 19. Jahrhunderts, als Protektor Mexikos.

Wie man Mision Verdad entnehmen kann, versichert eine von Orlando Avendaño in der reaktionären PanAm Post veröffentlichte Chronik, dass „die Figur des Interimspräsidenten Juan Guaidó bei einem Treffen am Sitz der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) entstand“. Laut Avendaño kamen bei diesem Treffen am 14. Dezember der Generalsekretär Luis Almagro, Julio Borges, Leopoldo López, María Corina Machado und Antonio Ledezma zu dem Schluss, dass eine „Übergangsregierung“ voranzutreiben ein meisterhafter Schachzug der antichavistischen Opposition sei.

## WENN ES SICH UM DEN ÜBERGANG ZUM TOD HANDELT

Als man die Farce in Gang setzte, die mit der Aggression in Libyen und der Ermordung von Muammar el Gaddafi endete, begann ein in akademischen Kreisen wenig bekannter Universitätsprofessor in den sozialen Netzen „die chaotische Situation, in der sich sein Land befand“ anzuprangern. Als der Medienkrieg sich auf seinem Höhepunkt befand, forderte der Professor, dieses Mal vor den Kameras der großen Fernsehkanäle, in einer dramatischen Pose den Einmarsch der NATO-Truppen in Libyen. Tage später starb er „aus den Händen der Kräfte Gaddafis“; wie es in den Medien hieß – als ein „Opfer der Repression des Tyrannen“.

Gegen Kuba versuchte man im Jahr 2006 ein ähnliches Szenario zu initiieren. Am 13. August jenes Jahres würde ein wenig bekannter Konterrevolutionär eine „öffentliche Erhebung“ im Zentrum von Havanna organisieren. Nicht wenige, die von dem Plan wussten, schöpften schon allein von der Sprache her, die in den US-Medien, vor allem in Miami, benutzt wurde, den Verdacht, dass der angebliche Aktivist am Tag der Aktion sterben könnte. „ein Aktivist ist in Verteidigung der Menschenrechte bereit, sich für die Demokratie zu opfern“; wiederholten die Fernsehanstalten.

Am für die Provokation vorgesehenen Tag,



Die Figur des Interimspräsidenten Juan Guaidó entstammte einem Treffen am Sitz der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS)

denn um eine solche handelte es sich, weil die Organisatoren der US-Interessenvertretung in Havanna und Agenten der CIA ganz genau wussten, dass es zu keiner Volkserhebung kommen würde, wurde in den sozialen Netzen und in den Medien eine intensive Kampagne losgetreten, um eine Meinungsmatrix entstehen zu lassen, dass sich in Kuba durch die Krankheit des Comandante en Jefe Fidel Castro und die Ernennung von Armeegeneral Raúl Castro als Regierungschef ein Zustand der Unregierbarkeit ergeben habe. Wenn man diese Matrix geschickt auslesen würde und der Aktivist möglicherweise durch die „Sicherheitskräfte“ ums Leben käme, würde ein Agent der CIA, Kubaner, Universitätsprofessor, die Hilfe der US-Regierung erbitten, die durch eine militärische Intervention auf der Insel umgesetzt würde. Dieser von der CIA ausgebildete Mann, ein von ihnen fabrizierter Führer, wäre dann ein selbsternannter „Übergangspräsident“.

Auf die Frage des „selbsternannten“ Guaidó an der Leine der USA, wer denn seine Sicherheit garantiere, sagten sie mit kalter Logik: „Das beste, was passieren kann, ist, dass sie irgendwas gegen dich versuchen.“

Das Fabrizieren von Führern der lateinamerikanischen Rechten begann mit aller Kraft noch vor den sogenannten Übergangsprozessen zur Demokratie zu funktionieren, die den Diktaturen auf dem Kontinent ein Ende setzten. Die USA brauchten Führer neuen Typs, um die Macht der Transnationalen, die Rohstoffquellen und den Lebensraum des Imperiums in seinem „Hinterhof“ zu sichern.

Ende der 80er Jahre war die reale Möglichkeit, dass die authentischen progressiven Volksbewegungen in Lateinamerika siegen würden, mehr als eine von den Labors und den US-Geheimdiensten studierte Vorhersage. Eine neue progressive Welle könnte beginnen, die imperialen Interessen hinwegzufegen und die Diktaturen würden jetzt nicht mehr ihre Rolle spielen sie einzudämmen. Deswegen musste man nach einer neuen Variante suchen.

Eine fundamentale Rolle beim Erhalt der Yankee-Herrschaft in der Region würden die von ihnen ausgebildeten Führer bilden, und so geschah es: Projekte akademischen Aus-

tauschs, Stipendien, Führungskurse, in denen nahezu die absolute Mehrheit jener ausgebildet wurde, die heute wichtige Posten in der Wirtschaft, der Gesellschaft und der Politik auf der anderen Seite des Rio Bravo einnehmen.

## DER PLAN GAUIDÓ

Am 22. Februar präsentierte sich Guaidó trotz gerichtlicher Anordnung, das Land nicht zu verlassen, im Rahmen eines Konzerts in Cúcuta, das als Fassade für die vorgesehene Verletzung der nationalen Souveränität dienen sollte, die, wie sie angekündigt hatten, für den 23. Februar vorgesehen war. Danach begann er eine Rundreise durch Lateinamerika, bei der er ankündigte, er kehre nach Caracas zurück, was auch immer geschähe.

Der „selbsternannte“ Präsident Venezuelas Juan Gerardo Antonio Guaidó Márquez weiß, dass sein Status des Abgeordneten ihm keine Straffreiheit sondern nur Immunität verleiht. Guaidó ist ein Bürger, dem ein Strafverfahren bevorsteht. Er erhielt eine klare und ausdrückliche Anordnung und missachtete sie. Wenn ein Bürger einem Verbot des Landes nicht Folge geleistet hat, kommt es der Generalstaatsanwaltschaft zu, die Justizbehörde aufzufordern, die Anweisung wegen Nichterfüllung zu widerrufen oder sie von Amts wegen fortzuführen, wobei sie logischerweise eine Maßnahme von größerem Gewicht gegen den Bürger anwenden wird, der die Anweisung nicht befolgt hat.

Man muss abwarten, was die Behörden dazu sagen und vermeiden, ein Szenario aufzubauen, ohne über alle notwendigen Elemente zu verfügen, „denn das, was erwartet wird, ist eine gerichtliche Entscheidung, die entsprechend dem Gesetz begründet und gewichtet ist!“

Im Falle von Guaidó treffen alle Eigenschaften zusammen. Er weist alle Bestandteile der Art Operationen auf, die von der CIA vorbereitet werden, um nicht genehme Regierungen zu stürzen. Das von Marco Rubio in Twitter verbreitete Foto, auf dem das blutende Gesicht von Gaddafi erscheint, kommt nicht von ungefähr. Drohung oder Lapsus?

Und jetzt, als Teil des Theaterstücks, eine

Sabotage der Elektrizität, die verschiedene Regionen Venezuelas ohne Strom ließ. Es waren noch keine fünf Minuten vergangen, da erschien Marco Rubio auf der Bühne, um von Chaos zu sprechen, von der Unregierbarkeit in Venezuela – ein Bemühen, das von Mike Pompeo und Elliot Abrams unterstützt wird.

## VON DER TRAGÖDIE ZUR KOMÖDIE IST ES NUR EIN SCHRITT UND UMGEKEHRT GENAUSO

Scherze darüber hat es zuhauf gegeben. Ein gewisser Anacleto Panceto kündigte über Twitter an: „Ich, Anacleto Panceto, ernenne mich zum Staatschef Spaniens. Sagen Sie Rivera, Casado und Abascal Bescheid, dass sie mich unterstützen.“ Débora machte das Spiel weiter: „Wenn ich sage, dass ich mich zur Präsidentin Argentinien ernannt habe, wer folgt mir?“

Jaos Now proklamierte sich über sein Twitter-Profil zum „Erzherzog des österreichisch-ungarischen Imperiums und Preußens, denn man hat mir gesagt, dass Trump wie verrückt Weltführer anerkennt!“ Inna Afinogenowa ernannte sich zur Kaiserin von Russland. Luis Monta ernannte sich zum „Interimspräsidenten“ von Ecuador. Er vereinigt sich dabei mit dem Kolumbianer Alejandro Muñoz und dem Brasilianer José de Abreu, die sich in humorvollem Ton zu Staatschefs ihrer jeweiligen Länder proklamiert haben. Monta schlug ein Impfprogramm gegen den Verrat vor: „Alle Neugeborenen, Jungen, Mädchen, Jugendliche müssen sich impfen lassen, damit man ein Land ohne Verräter bekommt!“

Es ist das gleiche Drehbuch wie in Libyen, das gleiche, das sie gegen Kuba vorhaben zu entwickeln. Die Rückkehr Guaidós ist ein Akt der Provokation. Eine neue imperiale Marionette führt einen US-Befehl aus: den, die venezolanischen Behörden zu provozieren, damit sie ihn einsperren. Seine eigene physische Integrität steht auf dem Spiel. Die venezolanischen Behörden, der Präsident der Verfassunggebenden Versammlung Diosdado Cabello eingeschlossen, haben gewarnt, dass das Leben Guaidós als Laubbursche durch seine Herren gefährdet ist, die ihn opfern könnten, wenn er für sie tot nützlicher ist als lebendig. •

Jetzt abonnieren!

deutsche Ausgabe  
**Granma**  
INTERNACIONAL



12 Ausgaben/Jahr  
ab 18 €

**Ja,** ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung Granma Internacional für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau  Herr

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Land

Telefon

E-Mail

Ich bestelle das  Normalabo (18 €/Jahr)  Förderabo (33 €/Jahr)

Ich erhalte folgende Prämie  
 Ich verzichte auf die Prämie

**KALENDER-PRÄMIE**  
Viva La Habana, 2019 (A4)  
13 Bilder, aufgenommen von deutschen und kubanischen Fotografinnen und Fotografen, zeigen Havanna aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel.



\*Ausnahmsweise kann eine Prämie nicht mehr verfügbar sein. In diesem Fall erhalten Sie einen gleichwertigen Ersatz.

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift

Coupon einsenden an:  
Verlag 8. Mai GmbH/Granma, Torstraße 6,  
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.  
Infos: [www.jungewelt.de/granma](http://www.jungewelt.de/granma)

## Kuba Kurz

### KUBA ENTSENDET FELDLAZARETT NACH MOSAMBIK

Ein Feldlazarett mit dem gesamten Personal und der dafür notwendigen Ausrüstung wird dazu beitragen, den Folgen des vernichtenden Zyklons Idai entgegenzuwirken.

Die neue medizinische Brigade stößt zu den 372 kubanischen Mitarbeitern, die bereits in diesem afrikanischen Land ihre Dienste leisten. 36 von ihnen konnten sofort zur Stelle sein, als Idai am 14. März auf Mosambik traf. Idai war ein Hurrikan der Stärke 4 der aus 5 Kategorien bestehenden Saffir Simpson Skala, der nach Regierungsangaben 500 Tote forderte.

Maputo, die Hauptstadt des Landes, das 25 Millionen Einwohner hat, gehörte zu den am heftigsten betroffenen Gebieten. (*Granma*)

### JAMES MC GOVERN ZU BESUCH IN KUBA

Auf den demokratische Kongressabgeordnete für den Staat Massachusetts wartete bei seinem Kubabesuch eine ausgefüllte Tagesordnung. So nahm er anderem an der Einweihung der Restaurationswerkstatt der Finca Vigía teil, in der der US-amerikanische Schriftsteller und Nobelpreisträger für Literatur Ernest Hemingway lange Zeit gelebt und sein berühmtes Werk „Der alte Mann und das Meer“ geschrieben hatte.

Außerdem besuchte er das Hochschulinstitut für Auswärtige Beziehungen Raúl Roa García und hatte dort einen Meinungsaustausch mit Studenten. Im Anschluss daran sprach er mit der nationalen und ausländischen Presse.

Mc Govern setzt sich schon lange für die Förderung guter Beziehungen zwischen beiden Ländern ein und sprach sich wiederholt für das Ende der Blockade und der Reisebeschränkungen für US-Amerikaner aus. Über das Helms-Burton Gesetz sagte er, dass es „weder konstruktiv noch produktiv ist und aufgehoben werden muss“. (*Granma*)

### HILFE JAPANS BEI STROMVERSORGUNG UND TRANSPORT

Um die Stromversorgung zu verbessern und um Omnibusse für den städtischen Verkehr zu erwerben, unterzeichneten Kuba und Japan zwei Rechtsinstrumente zur Formalisierung der Spenden.

Das erste der unterzeichneten Dokumente betrifft eine Spende zur Umsetzung eines Programms zur Verbesserung der Stromversorgung auf der Insel der Jugend im Wert von über 2,3 Millionen japanischer Yen.

Das zweite Dokument beinhaltet eine Spende von über einer Million japanischer Yen für den Kauf städtischer Omnibusse als Teil des wirtschaftlichen und Sozialen Entwicklungsprogramms.

Kuba und Japan haben in den letzten drei Jahren ihren diplomatischen und Handelsbeziehungen einen Schub gegeben, nachdem der damalige Erste Vizepräsident des Staats- und des Ministers Miguel Díaz-Canel Bermúdez dem asiatischen Land einen Besuch abgestattet hatte. Im selben Jahr reiste der japanische Premierminister Shinzo Abe nach Havanna.

Im Jahr 2018 kam es zum XV. Treffen der Wirtschaftskonferenzen Kuba-Japan, bei dem verschiedene Bereiche der Zusammenarbeit wie Müllabfuhr und Landwirtschaft festgelegt wurden.

Im selben Jahr wurde ausgehend vom III. Gemeinsamen Staatlich-Privaten Komitee Japan-Kuba ein Protokoll für eine bilaterale Agenda bis 2020 unterzeichnet. (*Granma*)

### ETECSA UND GOOGLE UNTERZEICHNEN ABSICHTSERKLÄRUNG

Das Telekommunikationsunternehmen Kubas (Etecsa) und die US-Gesellschaft unterzeichneten am 28. März eine Absichtserklärung, um in Verhandlungen über eine spätere Vereinbarung von Austauschdiensten im Internet eintreten zu können, die technisch als Peering bekannt sind. Damit soll die Qualität des Zugangs zu Inhalten im Internet verbessert werden, sobald die technischen Bedingungen dies zulassen.

Der Chef von Google in Kuba Brett Perlmutter sagte, man habe eine aus Fachleuten beider Unternehmen bestehende Arbeitsgruppe zu dem Zweck gebildet, Alternativen zu erforschen und zu analysieren, um die direkte Zusammenschaltung in Betrieb zu nehmen.

Dieser Absichtserklärung beider Unternehmen war die Unterzeichnung und Inbetriebnahme des Google Global Cache Dienstes im Dezember 2016 vorausgegangen, der seit April in Funktion ist und gute Ergebnisse aufweist.

Vor diesem Besuch hatte es bereits vier Absichtserklärungen gegeben, um die Google Plattform für kubanische Inhalte zu nutzen, die von der Universität für Informatikwissenschaften, Infomed, dem Ministerium für Kultur und dem Büro des Historikers von Havanna unterzeichnet worden waren. (*Granma*)

### FILM ÜBER DIE FÜNF

Die spanische Schauspielerin Penélope Cruz und der mexikanische Schauspieler Gael García Bernal machten in Havanna Aufnahmen für den Film „Wasp Network“ des französischen Regisseurs Olivier Assayas, der in diesem Jahr herauskommen wird.

In der kubanischen Hauptstadt werden einige der Szenen des Films gedreht, der auf dem Buch „Die letzten Soldaten des Kalten Krieges“ des brasilianischen Schriftstellers Fernando Morais basiert und die

Geschichte der fünf antiterroristischen Kubaner erzählt, die in den USA verurteilt wurden.

Andere Drehorte des Films, der die Geschichte von Gerardo Hernández, Fernando González, Ramón Labañino, Antonio Guerrero und René González aufzeigt, befinden sich in Varadero und Puerto Escondido. (*Juventud Rebelde*)

### NEUE FLUGVERBINDUNGEN ZWISCHEN DEUTSCHLAND UND KUBA

Das deutsche Tourismusunternehmen FTI Group bestätigte, dass es ab sofort als Teil der neuen Projekte für dieses Jahr Direktflüge nach Kuba anbietet.

Nach Angaben der Gesellschaft wird ein Airbus A 330-200 einmal die Woche von München und Düsseldorf in die im Zentrum der Insel gelegene Provinz Villa Clara fliegen.

Die Reisenden können so einfacher Cayo Santa María und Cayo Coco, das Che Guevara Denkmal in Santa Clara, Trinidad in der Provinz Sancti Spiritus und Sehenswürdigkeiten in der Provinz Cienfuegos erreichen, heißt es in einem von FTI herausgegebenen Kommuniqué.

Der Botschafter Kubas in Deutschland Ramón Ripoll bezeichnete diese neuen Flugverbindungen als „ein wichtiges Ereignis im 250. Jahr der Geburt Alexander von Humboldts und dem 500. Jahrestag der Gründung Havannas“. (*PL*)

### BLONDIE IN HAVANNA

Die legendäre US-Band Blondie gab am 15. und 16. März zwei Konzerte im Theater Mella. Die Musiker Alain Pérez, David Torrens und die Gruppe Síntesis begleiteten die Präsentation der Rock-Band, die von dem Gitarristen Chris Stein und der Vokalistin Debbie Harry 1974 in New York gegründet worden war. Ein Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde weist sie als reifste Sängerin aus, die je einen Nr. 1 Hit landete.

In einem Interview, das in der Zeitschrift *Rolling Stone* veröffentlicht wurde, gaben die Mitglieder der Gruppe an, sie freuten sich darauf, die kubanischen Musiker kennenzulernen. Blondie hat schon immer Inspiration in den Klängen lateinamerikanischer und karibischer Musik gefunden, was sich etwa in Songs wie „Rapture“ und „The Tide is High“ niederschlug. „Wir haben auch ein Lied mit dem Titel ‘Wipe off my Sweat’ eingespielt, das ein wenig latinomäßig klingt“, sagte Clem Burke, eines der Mitglieder. Die Band, Kultivatorin von Genres wie Punk (in ihren Anfängen) oder New Wave (später in ihrer Karriere), hat auch mit lateinamerikanischen Percussion-Spielern wie Alex Acuña zusammengearbeitet.

Bei dem lang erwarteten Auftritt mit dem Titel „Blondie in Havanna“ spielten sie die bekanntesten Lieder ihres umfangreichen Repertoires. „Wir wollen Songs wie ‘Attack of the Giant Ants’, mit ausgeprägtem Latino-Touch und spanische Versionen von Klassikern wie ‘Call me’ vorstellen, das aufzunehmen viel Spaß gemacht hat und in Südamerika ein Hit war“, äußerten sie sich in einem Interview. (*Granma*)

### KUBA FÜNFTER NACH NATIONEN BEI JUDO GRAND PRIX

Die kubanischen Judokas konnten mit ihren Leistungen beim Grand Prix in Tiflis, Georgien, zufrieden sein, bei dem am Ende Iván Silva (90 kg) und Kaliema Antomachi (78 kg) Gold bzw. Silber holten.

Zuvor hatten bereits Magdiel Estrada (73 kg) und Maylin del Toro (63 kg) den zweiten respektive dritten Platz erreicht hatten. Allerdings waren Oniel Solís (60 kg) und Análys Dorvigni (57 kg) ohne Medaillen geblieben.

Silva kam nach vier Siegen durch Ippon ins Finale und verdrängte bei seinem fünften Kampf den Georgier Giorgi Papunashvili (Wazari), was Kuba auf Platz fünf der Länder katapultierte mit einer Gold-, zwei Silber- und einer Bronzemedaille, hinter Judo-Mächten wie Frankreich (3-1-3), Georgien (2-2-6), den Niederlanden (2-1-3) und Kosovo (2-0-0). An dem klassischen Turnier nahmen mehr als 300 Judokas aus 52 Nationen teil. (*Granma*)

### SUSAN SARANDON UND OWEN WILSON AUF BESUCH IN HAVANNA

Die US-Schauspieler waren bei einem Konzert des kubanischen Liedermachers Carlos Varela und besuchten Orte wie den Boulevard San Rafael und die Fábrica de Arte Cubano (FAC), wie es auf der Website von *Cubadebate* heißt.

Carlos Varela hat auf seinem Instagram-Account veröffentlicht, dass der Besuch der beiden Schauspieler auf dem Konzert für ihn und seine Band eine große Ehre gewesen sei. Ebenso bestätigten Fotos im besagten sozialen Netzwerk deren Präsenz in der Hauptstadt.

Sarandon, 72, war in Rot gekleidet, während der Humorist und Drehbuchautor Wilson ein blaues Freizeitthem mit aufgedruckten weißen Blumen und einen typischen kubanischen Strohhut trug.

Die Hauptdarstellerin in Filmen wie „Thelma und Louise“ und „Eine unvollkommene Mutter“, die Kuba bereits vorher besucht hatte, hat ihre erfolgreiche Kinolaufbahn stets mit sozialem und politischem Aktivismus verbunden.

Sie ist UNICEF-Botschafterin, unterstützte die Präsidentschaftskampagne Barack Obamas und „Occupy Wall Street“ und wurde im Juni 2018 zusammen mit 574 weiteren Frauen in Washington bei Protesten gegen die Null-Toleranz-Politik Donald Trumps beim Thema Einwanderung verhaftet. (*Granma*) •